

Foundation for the Seas and Oceans



Stiftung für die Meere und Ozeane

Jahresbericht 2025

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks

Stiftung für die Meere und Ozeane



Foundation for the Seas and Oceans

Jahresbericht 2025
Bericht
über die Erfüllung
des Stiftungszwecks

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation	7
Die Lotseninsel Schleimünde	9
Die Seebadeanstalt Holtenau	11
Die Lighthouse Foundation im Internet	13
Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung	15
Indien: OMCARs Palk Bay Centre 2025	17
Panama: Guna Yalas Zukunft mit Klimawandel und Umweltzerstörung	25
Indonesien: Child Aid Papua Umweltschule	29
Deutschland: Plant a Coral	33
Deutschland: Herr Fischer, wie hoch steigt das Wasser	35
Deutschland: Vielfalt durch Meer	37
Spanien: Zur Fischerei in Galizien	41
Deutschland: All connected to the Ocean	43
Schweden: Langzeituntersuchung eines küstennahen Ökosystems	45
Ecuador: Sammlerinnen und Fischerinnen - Wurzeln des Lebens	49
Norwegen: Ocean Sounds - Wale erforschen und schützen	55
Anhang:	
Übersicht der LF-Aktivitäten 2025 und die gemeinnützigen Ziele der Stiftung	59
Die Organisation	61

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation

Die Lighthouse Foundation sieht ihre Aufgabe darin, über die Meere und Ozeane als dem größten und unbekanntesten Lebensraum zu informieren und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch Veranstaltungen, Veröffentlichungen und klassische Medien und das Internet zu vermitteln. Vor allem ist es die Aufgabe der Stiftung durch die Förderung von positiven Beispielen von nachhaltiger Entwicklung die praktische Umsetzung des Konzeptes zu unterstützen.

Hierzu unternimmt und unterstützt die Lighthouse Foundation:

- eine breit angelegte allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung der Meere und Ozeane,
- den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und Forschung zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Meere und Ozeane,
- nachhaltige regionale Entwicklungsprojekte mit direktem Bezug zu den Meeren und Ozeanen.

Übersicht über die Tätigkeitsfelder und Maßnahmenebenen der Lighthouse Foundation:

Tätigkeitsfelder		Lighthouse Explorer Öffentlichkeitsarbeit	Lighthouse Forum Förderung von Kompetenznetzen	Lighthouse Projekt Förderung nachhaltiger regionaler Entwicklung
Maßnahmenebene		E	F	P
Sensibilisierung	1	Das allgemeine öffentliche Interesse wecken für die Meere und Ozeane	Die Bedeutung von Meer und Ozean und nachhaltiger Entwicklung einem Fachpublikum vermitteln	Regionale und thematische Situationsanalysen zum Verhältnis Mensch und Meer entwickeln
Strategie & Information	2	Durch Nutzung verschiedener Informationskanäle und Medien Themen aus dem Bereich Nachhaltiger Entwicklung und Meer besetzen	Durch Förderung des lösungsorientierten Dialogs in der Fachöffentlichkeit Multiplikatoren für den Bereich Nachhaltige Entwicklung und Meer stärken	Durch Entwicklung und Förderung regionaler Strategie- und Aktionspläne die Umsetzung einer konkreten nachhaltigen Entwicklung vor Ort anstoßen
Umsetzung	3	Die Öffentlichkeit wird an die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für die Meere und Ozeane und individuelle Handlungsoptionen herangeführt	Der Diskurs leistet Beiträge zur Entwicklung und Verbesserung von Methoden und Techniken für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen	Die Förderung von regionalen Entwicklungsprojekten liefert Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung

DEUTSCHLAND

Die Lotseninsel Schleimünde

Nachdem die Schäden der Sturmflut im Verlauf des Jahres 2024 weitgehend beseitigt werden konnten, hat sich das Leben auf der Lotseninsel 2025 wieder normalisiert.



jeweils im März eines Jahres. Neben Unterricht und Projektarbeit stehen für die Schülerinnen und Schüler auch kleinere Arbeiten zur Pflege der Lotseninsel auf dem Programm.

Der Pachtvertrag mit der *Ostseeschule Flensburg* regelt die Nutzung der Gebäude und des Grundstücks auf der Lotseninsel. Mit dem Verein *Naturnaher Wasserwanderplatz Schleimünde e.V.* als Betreiber des Hafens besteht daneben ein Mietverhältnis bezüglich der Hafenmeisterei und dem angeschlossenen Sanitärgebäude.

Lehrkräfte und BetreuerInnen der privaten Montessori-Schule *Ostseeschule Flensburg* haben die Lotseninsel mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern auch 2025 wieder für mehrtägige und mehrwöchige schulische Veranstaltungen besucht. Der mit vier Wochen längste Aufenthalt auf der Insel ist die sogenannte „Inselzeit“

In der unterrichtsfreien Zeit stand das Lotsenhaus unter der Regie der Ostseeschule auch anderen Nutzern zur Verfügung. Unter anderem haben sich Firmenmitarbeiter im Rahmen einer mehrtägigen Teambildungsmaßnahme auf der Insel handwerklich engagiert und noch anstehende Reparaturen an Wegen und Gebäuden erledigt. Zudem war wie seit einigen Jahren auch 2025 eine Gruppe des GAME-Projektes des GEO-MAR in Kiel für drei Tage im Lotsenhaus.

Die Giftbude als ehemalige Gaststätte wurde von den beiden Föjlerinnen der Stiftung zu einem Ausstellungsraum mit Informationen über die marine Umwelt der Ostsee umgestaltet. Al-

lerdings wurde der Raum nur gelegentlich für Besucher geöffnet. Da der Hafenverein eine kleine Gastronomie in seinen Räumen etabliert hat, wurde die Giftbude bei schlechtem Wetter vorübergehend als Gastraum genutzt.

Eine wichtige technische Neuerung an der Kläranlage wurde im Herbst 2025 umgesetzt. Dazu wurde eine Anlage zu Desinfektion des gereinigten Abwassers mittels UV-Strahlung installiert. Hilfreich war dabei ein Kleinbagger, der durch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt für letzte Reparaturen der von der Sturmflut 2023 verursachten Schäden auf die Insel gebracht worden war und im Rahmen der Nachbarschaftshilfe eingesetzt werden konnte.

DEUTSCHLAND

Die Seebadeanstalt Holtenau

Seit 2012 gehört die Seebadeanstalt Holtenau zur Lighthouse Foundation, die für den Fortbestand der öffentlichen Badestelle im Kieler Stadtteil Holtenau sorgt. Die Steganlage kann seither ganzjährig und kostenfrei genutzt werden und ist zwischen Hafenanlagen und Sperrgebiet die einzige Gelegenheit für ein Bad in der Kieler Förde - bei bester Badewasserqualität!



Die Seebadeanstalt in Holtenau ist für zahlreiche Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils und darüber hinaus eine Begegnungsstätte geworden, an dem nachbarschaftliches Zusammenkommen und das Schwimmen eine lange Tradition haben. Über das Jahr und insbesondere in der wärmeren Jahreshälfte sind Umweltbildung und kulturelle Veranstaltungen inzwischen fester Bestandteil der Aktivitäten in und um die historische Seebadeanstalt.

Getragen werden diese Aktivitäten auch durch den seit mehr als zehn Jahren bestehenden Freundeskreis der Seebadeanstalt Holtenau. Der formlosen Interessengemeinschaft haben sich

mehr als 170 Menschen angeschlossen, um einen Beitrag zum Erhalt und Betrieb der Seebadeanstalt zu leisten. Aus diesem Kreis heraus hat sich der Wunsch und die Notwendigkeit ergeben, die Seebadeanstalt nachhaltig zu gestalten und für die Zukunft abzusichern.

Der 2024 von zwölf Aktiven aus dem Freundeskreis gegründete *Förderverein Seebad Holtenau e.V.* hat die Aufgabe, den Betrieb und die Erhaltung der Seebadeanstalt Holtenau zukünftig gemeinsam mit der Eigentümerin Lighthouse Foundation zu gestalten. Dazu gehören zum Beispiel die alljährliche Schlüsselvergabe, die Einsatzplanung der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer und der Reinigungskräfte oder die Beteiligung an Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten. Der Verein übernimmt dabei Aufgaben zunehmend eigenständig und ist für deren Umsetzung verantwortlich.

Seit der Gründung hat der Verein:

- eine interne digitale Kommunikationsplattform geschaffen, um Termine zu koordinieren, Arbeitsabläufe zu erleichtern und die gewünschte Transparenz herzustellen.
- ein Sponsoring-Papier mit allen hierfür relevanten Informationen erstellt sowie eine erste Liste möglicher Ansprechpartner.
- die digitale Spendenmöglichkeit für die Seebadeanstalt über QR-Codes eingerichtet.

2025 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen auf der Seebadeanstalt durchgeführt. Dazu



Der Außenbereich der Seebadeanstalt bietet einen im Sommer wetterunabhängigen Raum für Lesungen, Vorträge oder Filmvorführungen.



Etabliert hat sich auch das Winterbaden. Sonntags ist die Seebadeanstalt für Interessiert geöffnet.

zählten Sportveranstaltungen der Polizei ebenso wie Übungen von Freiwilligen- und Berufsfeuerwehren, Lesungen und Musikveranstaltungen. Dazu kamen Schwimmkurse für Anfänger in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportverein, Schnorchel- und meereskundlicher Veranstaltungen, Tauchexkursionen oder Gruppentreffen.

Schätzungsweise 10.000 Badegäste nutzen in der öffentlichen Badesaison von Juni bis September die Bademöglichkeit an der Förde in Kiel-Holtenau.



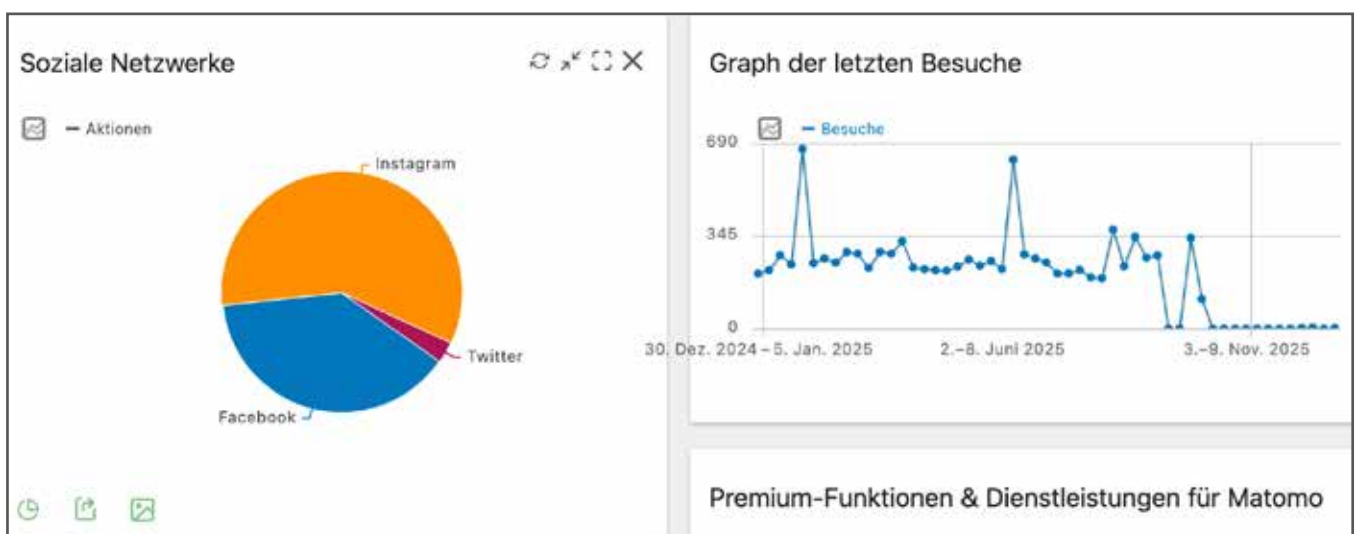
Unter sachkundiger Leitung werden Schulklassen in einer Projektwoche zu meereskundlichen Schnorchel- und Tauchexkursionen in der Seebadeanstalt eingeladen.



Eröffnung der Badesaison - die Seebadeanstalt ist in den Monaten Juni bis September geöffnet, der Eintritt ist frei

Die Lighthouse Foundation im Internet

Das Internet ist die Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, auf der die Themen und Projekte der Stiftung dreisprachig dokumentiert werden und damit weltweit abrufbar sind. In den letzten Jahren haben Soziale Medien wie Instagram, Facebook, Youtube und Vimeo zunehmend an Stellenwert gewonnen.



Die Webseite sowie zunehmend die entsprechende Präsenz bei Facebook und Instagram sind wichtige Elemente der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Die sozialen Medien nehmen in der digitalen Kommunikation in Ergänzung zur Webseite seit 2019 als zwei weitere Kanäle eine eigenständige Rolle ein. Während die Zugriffszahlen auf die Webseiten 2025 zurückgegangen sind, nahm die Zahl der Follower in den Sozialen Netzwerken noch etwas zu.

Nach wie vor gliedert sich die Hauptseite der Stiftung nach:

- „Stiftung“ mit generellen Informationen über die Lighthouse Foundation,
- „Projekte“ mit Informationen zum Hintergrund und Stand der Projekte,
- „Themen“ im Kontext der Stiftung,
- „Mehrmachen“, mit der Möglichkeit, sich für die Stiftungsziele zu engagieren. Mit dieser

Rubrik wurde die Online-Spende realisiert, über die Online-Spenden abgewickelt werden.

2025 wurden die Projekte der Stiftung auf Basis der Berichte unserer Projektpartner*innen ins Internet gestellt und damit weitgehend aktualisiert. Neben der Webseite der Stiftung unter der Adresse *lighthouse-foundation.org* hat die Webseite der Seebadeanstalt *seebad-holtenau.de* eine lokale Reichweite und Bedeutung. Der Umfang der Webseite der Lotseninsel wurde angesichts der zurückgehenden eigenen Aktivitäten auf ein Minimum reduziert. Eine Weiternutzung durch die Pächterin der Lotseninsel ist derzeit noch nicht vereinbart. Filmmaterial über die verschiedenen Projekte der Stiftung wird sowohl auf den jeweiligen Internetseiten gezeigt und ist auch bei Vimeo und Youtube abrufbar.

Insgesamt zeigt sich über das Jahr 2025 bei allen Parametern und allen drei Webseiten ein Verlauf, der besondere Aktivitäten oder kommunizierte Ereignisse widerspiegelt. Die Besucherzahlen und Seitenansichten liegen in den vergangenen Jahren etwa auf einem vergleichbaren Niveau, gleichwohl sind die Zahlen für 2025 insgesamt niedriger als in den Vorjahren (Besucherzahlen: 2025: 10.403, 2024: 16.972. Dagegen ist die Zahl der Seitenaufrufe gegenüber dem Vorjahr gestiegen: 42.624 (2025), 27.126

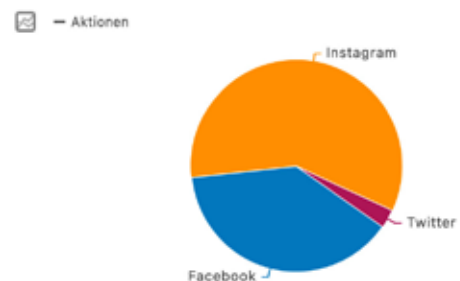
werden am häufigsten Seiten aufgerufen, die sich mit den verschiedenen Themenfeldern im redaktionellen Teil beschäftigen (Mangroven, Riffe, Küsten etc. Diese werden vornehmlich über Suchmaschinen und entsprechende Suchbegriffe gefunden. Seiten über Projekte der Stiftung bleiben in der deutschen wie in der spanischen Version dahinter deutlich zurück. Anders in den englischsprachigen Version, wo tatsächlich die projektbezogenen Seiten der Einstieg in die Webseite sind.

Besucherkarte



Die geografische Herkunft der User konzentriert sich auf Europa und Nordamerika mit erwartungsgemäß großen Lücken auf dem afrikanischen Kontinent.

Soziale Netzwerke



Ein Großteil der Besucher aus den Sozialen Medien kam 2025 überwiegend durch Postings auf Instagram.

(2024). Ab Anfang November 2025 konnten bedingt durch technisch notwendige Umstellungen auf den für die Webseiten genutzten Servern keine statistischen Daten mehr erhoben werden, zeitweise waren die Seiten auch offline.

2025 wurden die Kanäle Instagram und Facebook weiterhin gepflegt, um die Reichweite der Stiftungsthemen zu vergrößern. Das Bildmaterial für die Posts, die auf beiden Kanälen identisch sind, illustrieren das gegenwärtige Projektgeschehen, beziehen sich auf aktuelle Ereignisse der Stiftungsarbeit oder aktuelle Meeresthemen.

Die Webseite ist weitgehend dreisprachig angelegt (Deutsch, Englisch, Spanisch). In der Summe beziehen sich die Seitenaufrufe anders als im Vorjahr zu etwa 34% auf die englischsprachigen Seiten, zu etwa 44% auf die englische Version, während die spanische Sprachversion bei etwa 22% der Seitenaufrufe gewählt wird. Die Sprachwahl spiegelt sich in der geografischen Verteilung der Aufrufe, die zumeist Europa und Nordamerika zugeordnet werden können. Zugriffe aus dem afrikanischen Kontinent sind gering, mit einem Schwerpunkt in Ostafrika (Kenia, Südafrika) bzw. Westafrika (Cote d'Ivoire, Ghana Nigeria), wo die Stiftung mit Projekten vertreten ist.

Über die Sozialen Medien kamen Besucher der Webseite vornehmlich durch die verknüpften Konten bei Facebook und Instagram (Meta), in geringerem Maße über die von uns bedienten Kanäle von Youtube oder Vimeo. Die Zahl der Follower bei Instagram liegt bei etwas über 1.000 mit leicht steigender Tendenz. Dieser Trend der vergangenen Jahre setzt sich auch 2025 fort.

In der deutschsprachigen Version und in geringerem Maße auch in der spanischen Version

DEUTSCHLAND

Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung

Zum zehnten Mal ist die Lighthouse Foundation 2025 wieder Einsatzstelle für das freiwillige ökologische Jahr. Auch diesmal unterstützen uns wieder zwei junge Menschen in unserem Büro der Stiftung in Kiel, auf der Seebadeanstalt Holtenau und gelegentlich auch auf der Lotseninsel Schleimünde.



Ein Abschlussbericht von Paulina und Ronja

Paulina schreibt:

Während meiner zweiten Hälfte des FÖJs habe ich mich zuerst mit Algen und besonders deren Anbau in der Ostsee beschäftigt. Daran anschließend sind Ronja und ich dann auch zusammen mit der Kieler Meeresfarm zu einem Segelboothafen gefahren und durften uns dort mit anderen Interessierten ansehen wie, über den Winter die leeren Plätze dazu genutzt wurden, an langen Seilen Zuckertang anzubauen. Natürlich gab es auch eine Kostprobe – Algen können ganz schön lecker sein.

Danach ging es für mich um die Frage welche Probleme der Klimawandel für Küsten birgt. Ich

habe mich daran gemacht die verschiedenen Informationen in Form eines Plakates fertigzustellen, das etwas später dann seinen Platz auf der Seebadeanstalt gefunden hat.

Vorher habe ich allerdings einen Auftrag von Ronja ausgeführt. Um Ronjas Artenliste komplett zu machen, fehlten nämlich noch Planktonarten und so habe ich mich daran gesetzt, die häufigsten Planktonarten in der Kieler Förde zu recherchieren, inklusiver ihrer Verteilung über das Jahr und inwiefern sich das mit der Zeit geändert hat. Auch diese Informationen habe ich dann auf ein Plakat übertragen (nach mehreren Versuchen konnte ich meine Idee dann auch so umsetzen, wie ich mir das vorgestellt hatte) und zusammen mit dem Küstenschutz-Plakat aufgehängt.

Natürlich waren wir auch dieses Halbjahr wieder mit auf der Lotseninsel (wenn auch bedeu-

tend weniger als letztes Halbjahr (was daran liegen könnte, dass dieses Halbjahr im Winter begonnen hat). Pellets mussten wir bis jetzt auch noch nicht schleppen (dreimal auf Holz klopfen das es so bleibt). Dafür haben wir im Regen Zäune gezogen – ich weiß nicht ob das wirklich besser ist, aber zumindest haben Ronja und ich was Neues gelernt, die Pflanzen sind vor trampelnden Füßen wieder sicher und ich habe es sogar anschließend immer noch pünktlich ins Kino oder zu Terminen geschafft.

Obwohl ich den Seminaren zuerst einmal skeptisch gegenüberstand (und das Anfangsseminar mich in meinen Befürchtungen bestätigt hat), bin ich inzwischen ein ziemlich großer Fan und würde fast so weit gehen und die Seminare als das Beste am ganzen FÖJ zu beschreiben.

Ich habe sehr gute Erinnerungen an unsere letzten vier Seminare und meine Angst, dass das Abschlussseminar so anstrengend wird wie das Anfangsseminar, hat sich zum Glück nicht bestätigt.

Die Zusammenarbeit in der Einsatzstelle habe ich immer als entspannt wahrgenommen. Ronja und ich haben Ansprechpartner, wenn wir welche brauchen, aber arbeiten wir meistens an unseren eigenen Projekten. Ich komme gerne ins Büro und teile mir auch gerne einen Büroraum mit Ronja. Da ich mir die Einsatzstelle mit Ronja teile habe ich in Kiel sofort Anschluss gehabt. Wir haben uns über das ganze Jahr verteilt getroffen

Ronja schreibt:

Das Kennenlernen auf dem Einführungsseminar, meine Überforderung mit all den Leuten, die Lautstärke in der Kirche und das Schreiben des ersten Liedtextes. Meine Artenliste der Ostsee und die Schauaquarien. Das zweite Seminar zu Konsum und Lebensstile, mein Adventskalender mit den Tieren aus der Liste und dann schon die Vorbereitung des dritten Seminars zu Biodiversität und kultureller Vielfalt und das Eintauchen in die Welt der Heilkräuter. Das Schreiben des nächsten Textes und dann das Zusammentragen meiner Erkenntnisse zu einem Kräuterbuch.

Das Schreiben des nächsten Textes, das Ostseeseminar mit dem Thema Ökologie anhand eines Lebensraums. Das Fertigstellen der Plakate zum Aufhängen eines Teils meiner Liste. Das Abschlussseminar. Und irgendwo dazwischen noch zwei Standbetreuungen. Und es ist noch nicht vorbei, ich möchte Bilder für Buttons malen, aus meiner Liste soll ein Heft werden und dann noch mein Workshop.

Dieses Jahr war etwas Besonderes, denn ich habe herausgefunden, dass ich schreiben möchte. Auch die freie Hand zu Entfaltung meiner Ideen, aber auch ein offenes Ohr, wenn ich Hilfe brauchte haben meine persönliche Entwicklung gestärkt.

OMCARs Palk Bay Center 2025

Mangroven und Seegraswiesen sind Nahrungs- und Brutstätte für eine Vielzahl von Meerestieren, darunter kommerziell wertvolle Krebse, Garnelen und Fische. Im Bereich des Palk Bay Centers spielen sie zudem eine Schlüsselrolle beim Schutz der Küsten, wie zuletzt während des Zyklons Gaja im Jahr 2018. Mangroven und Seegras binden atmosphärischen Kohlenstoff, die Wiederherstellung der Mangroven ist von entscheidender Bedeutung für den Klimaschutz.



Ein Bericht von Vedharajan Balajii

Der Jahresbeginn 2025 wurde bestimmt durch einen starken Fokus auf Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und direkt umzusetzende Naturschutzmaßnahmen in der Region Palk Bay. Die OMCAR Foundation arbeitete dabei eng mit dem Tamil Nadu Forest Department im Rahmen der Green Tamil Nadu Mission und der Tamil Nadu Climate Change Mission zusammen, um Winter-Naturcamps für Schüler staatlicher Schulen in Küstengebieten zu organisieren. Diese Programme konzentrierten sich auf die Vermittlung von Klimawissen und die Sensibilisierung für den Schutz von Dugongs, Seegrasökosystemen und Mangrovenökologie durch Vorträge, Vorführungen und praktische Aktivitäten.

Auf Gemeindeebene wurden Maßnahmen zum Schutz der Lebensgrundlagen eingeleitet. Um die traditionellen Fischereipraktiken zu unterstützen, wurde ein traditionelles hölzernes Fischerboot beschafft und an eine Fischerfamilie übergeben.

Ebenfalls im Januar waren schnelle Einsätze an der Küste bei Zwischenfällen mit Meerestieren erforderlich, etwa weil sich Dugongs in Fischernetzen verfangen hatten oder gestrandet waren. In Zusammenarbeit mit Forstbeamten und lokalen Fischern leistete die OMCAR Foundation wissenschaftliche und logistische Unterstützung am Ort des Geschehens bei der Rettung, Freilassung und Dokumentation.

Es fanden Mangrovenpflanzaktionen unter Beteiligung von Frauen und Männern aus den Küstengemeinden statt. Mit der Installation einer



Januar: Die Bepflanzung der Küstenstreifen mit Mangroven wurde unter Mithilfe der Bevölkerung fortgesetzt.

Solarbeleuchtung in den Fischereihäfen wurde die Sicherheit in den der Gemeinden sowie bei nächtlichen Fischereieinsätzen zusätzlich gestärkt.

Ab Anfang Februar starteten intensive Vorarbeiten zur Erhebung von Befragungsdaten in der lokalen Bevölkerung, für wissenschaftliche Untersuchungen und den Aufbau institutioneller Kapazitäten. In mehreren Fischerdörfern wurden partizipative ländliche Bewertungen durchgeführt, um die Abhängigkeit der Lebensgrundlagen von Seegrasökosystemen, die Wahrnehmung des Ressourcenrückgangs und die lokalen Prioritäten im Naturschutz zu verstehen. Diese Konsultationen stellten sicher, dass die Maßnahmen zur Wiederherstellung und Sicherung der Lebensgrundlagen auf den Realitäten der Gemeinden basieren und nicht von außen auferlegt wurden.

Die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Wiederherstellung der Seegraswiesen wurden durch Drohnenvermessungen, Umweltprobenahmen und Sedimentanalysen an ausgewählten Küstenstandorten intensiviert. Diese Bewertungen ermöglichten eine standortspezifische Wiederherstellungsplanung im Rahmen des Tamil Nadu Biodiversity and Greening Project for Climate Change Response (OMCAR). Gleichzeitig wurden im OMCAR Palk Bay Centre umfangreiche Sensibilisierungs- und Schulungs-



Februar: OMCAR stellte Solarleuchten bereit und unterstützte die Installation an verschiedenen kleine Häfen der Region..

programme für Schüler, Studenten, Förster und Waldaufseher durchgeführt. Vorführungen von Meeresforschungsgeräten und Wiederherstellungstechniken unterstützten die Kompetenzen der staatlichen Institutionen vor Ort.

Ende Februar begann dann die praktische Umsetzung der Wiederherstellung von Seegraswiesen in den Küstengewässern. Dazu wurden umweltfreundliche Bambusrahmen mit Kokosfaserseilen angefertigt und ausgebracht. Der jeweilige Bereich wird durch Schutzzäune gekennzeichnet, um Schäden durch Fischerei und das Eindringen von Seetang zu minimieren.

Der März war geprägt von einer Phase der Ausweitung und Konsolidierung der Wiederherstellungsbemühungen sowie einer verstärkten interinstitutionellen Koordination. Die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Seegraswiesen wurden an den vorrangigen Standorten fast ununterbrochen fortgesetzt. Diese Schutzmaßnahmen wurden unter Beteiligung der lokalen Fischergemeinden durchgeführt, wodurch das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein für die Ergebnisse der Wiederherstellungsmaßnahmen gestärkt wurde.

Im Palk Bay Center kam es auch zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Interessengruppen. Exkursionen mit Vertretern internationaler Behörden und Ar-



März: Für das Ausbringen der Seegrass-Setzlinge werden Rahmen genutzt, die das Anwachsen am neuen Standort fördern.

beitreffen, die vom Forstministerium einberufen wurden, zeigten die erfolgreiche Integration von wissenschaftlich fundierten Naturschutzmaßnahmen und den Interessen von Bevölkerung und Kommune. In mehreren Küstendörfern wurden weiterhin Erhebungen zur Dugong-Population und Bewertungen der marinen Megafauna durchgeführt, was zu einem langfristigem Monitoring innerhalb des ersten gemeldeten Dugong-Schutzgebiets Indiens beitrug. Notwendige Rettungsmaßnahmen wurden ebenso durchgeführt wie die Auszeichnung derjenigen Fischer, die sich an Schutzmaßnahmen für Schildkröten und Dugongs beteiligten, wodurch positives Naturschutzverhalten durch die formelle Anerkennung gestärkt wurde.

Im April lag der Schwerpunkt weiterhin auf den Naturschutzmaßnahmen einerseits und einer Diversifizierung der Lebensgrundlagen für die Menschen der Region andererseits. Die Wiederherstellungsmaßnahmen für die Seegrasswiesen wurden auf weitere Standorte ausgeweitet, begleitet von wiederholten Einzäunungs- und Schutzmaßnahmen zum Schutz neu angelegter Flächen. Im Rahmen des Monitorings wurden das Pflanzenwachstum, die Wasserqualität und die Algenkonkurrenz bewertet, was adaptive Maßnahmen wie Entfernung der Algen oder zusätzliche Bepflanzung ermöglichte. Dieser iterative Ansatz spiegelte einen Wandel von der Etablierung hin zur Erhaltung und ökologischen Leis-



April: Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe stand im Mittelpunkt der Schulungen insbesondere für Frauen.

tungsfähigkeit wider.

Die Unterstützung der Lebensgrundlagen gewann durch Initiativen zur Schulung von Frauen an Bedeutung, insbesondere durch Handwerkskurse im Palk Bay Centre, die sich mit der Verarbeitung von Palmyra-Blättern befassen. Diese Programme sind direkt auf die Bedürfnisse der Frauen abgestimmt, die in früheren sozioökonomischen Erhebungen ermittelt worden waren, und zielten darauf ab, zusätzliche Einkommensmöglichkeiten in Verbindung mit Naturschutzmaßnahmen zu schaffen.

Im April wurde auch die Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen, Fischereibeamten und Medienvertretern fortgesetzt, um die Sichtbarkeit der Naturschutzbemühungen zu stärken und gleichzeitig den Fokus auf wissenschaftliche Glaubwürdigkeit und die Realitäten vor Ort zu legen.

Der Mai war größtenteils dem Monitoring, der Bewertung und Datenkonsolidierung gewidmet. Die Überwachung der Seegrasswiesen wurde an den renaturierten Standorten intensiv fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf der Bewertung des Wachstums, des Zustands der Lebensräume und der Wasserqualitätsparameter lag. Renaturierungsmaßnahmen wurden dort selektiv fortgesetzt, wo die Überwachung Lücken aufzeigte, um sicherzustellen, dass die Bemühungen wei-



Mai: Das Monitoring der neuen Seegraswiesen liefert wichtige Hinweise auf den Erfolg der Naturschutzmaßnahmen.

terhin evidenzbasiert und nicht aktivitätsorientiert waren.

Ein wichtiger Teil der Arbeiten im Mai war das groß angelegte Sekundäruntersuchungsprogramm für Dugongs, das in zahlreichen Fischerdörfern durchgeführt wurde. Die Marine Conservation Leadership Fellows führten mit Unterstützung der OMCAR-Mitarbeiter strukturierte Interviews durch, um das lokale ökologische Wissen über die Anwesenheit, die saisonalen Wanderungen und die Bedrohungen der Dugongs zu dokumentieren. Diese Erhebungen stärkten die sozioökologische Evidenzbasis, die für ein adaptives Management des Dugong-Schutzgebiets erforderlich ist. Der Monat umfasste auch Programme zur Beobachtung der biologischen Vielfalt und praktische Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau, wie z. B. Schnorchel-Trainings für Naturschutz-Stipendiaten.

Der Juni markierte den Übergang in eine Konsolidierungsphase, die von saisonalen Bedingungen und den kumulativen Ergebnissen früherer Feldarbeiten geprägt war. Die Aktivitäten in diesem Zeitraum konzentrierten sich auf die Pflege der wiederhergestellten Seegrasflächen, die fortgesetzte Überwachung ökologischer Parameter und die interne Überprüfung der in der ersten Jahreshälfte generierten Daten. Die Feldteams führten Folgebesuche an den Standorten durch, um die Stabilität, das Überleben des



Juni: Das Team interagierte mit Fischern und lokalen Führungskräften und sammelte wertvolle Informationen.

transplantierten Seegrases und die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen zu bewerten.

Das Engagement der Gemeinschaft wurde durch informelle Interaktionen mit Fischern und lokalen Führungskräften fortgesetzt, wodurch die Naturschutzbotschaften verstärkt und neue Bedenken im Zusammenhang mit dem Fischereidruck und saisonalen Veränderungen angesprochen wurden. Die institutionellen Koordinierungs- und Dokumentationsaktivitäten nahmen in diesem Zeitraum zu, um sicherzustellen, dass die Feldbeobachtungen für die zukünftige Planung und Berichterstattung systematisch aufgezeichnet wurden.

Die OMCAR Foundation organisierte an der staatlichen Sekundarschule in Karaiyur Theru ein Aufklärungsprogramm zum Thema nachhaltige Fischerei und Schutz der Dugongs. Dieses Programm wurde von den Marine Conservation Leadership Fellows geleitet. Das Programm vermittelte 150 begeisterten Schülern und ihren Lehrern wichtige Kenntnisse über den Schutz der Meere.

Im Juli standen Kontinuität und Widerstandsfähigkeit bei den Naturschutzmaßnahmen im Vordergrund. Aufgrund des Einflusses des Monsuns waren direkte Wiederherstellungsmaßnahmen nur begrenzt möglich, während die Überwachung und Sicherung bestehender Wiederherstellungs-



Juli: Das Marine Conservation Leadership Program vermittelt dem wissenschaftlichen Nachwuchs ökologisches Wissen.

gebiete Vorrang hatten. Die OMCAR Foundation konzentrierte sich darauf, den Zustand der zu Beginn des Jahres angelegten Seegraswiesen zu beobachten und Umweltveränderungen zu dokumentieren, die sich auf die Stabilität des Lebensraums auswirken.

Für die Stipendiaten des Marine Conservation Leadership Programms wurde eine praktische Schulung zum Thema „Blauer Kohlenstoff“ durchgeführt. Dr. Utthamapandian, stellvertretender Direktor der OMCAR Foundation, leitete die Schulung. Die Teilnehmer sammelten praktische Erfahrungen, indem sie jeden Schritt der Blue-Carbon-Analyse erkundeten, Mangroven-Probenahmestellen identifizierten, Kohlenstoffspeicher auswählten, Bodenproben entnahmen und Laborverfahren kennenlernten. Diese praktischen Erfahrungen vertiefen das Verständnis dafür, wie Küstenökosysteme wie Mangroven Kohlenstoff binden und speichern und damit eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen.

Im Palk Bay Centre fand anschließend ein Workshop zum Thema „Kartierung und Wiederherstellung von blauem Kohlenstoff“ statt. Die teilnehmenden jungen Wissenschaftler wurden ermutigt, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und verschiedene Forschungsinitiativen der indischen Regierung wurden vorgestellt. Anschließend nahmen die Studierenden an Veranstaltungen



August: Auf einer Tagung des Mangroven-Schutzkomitees werden weitere Schritte diskutiert und beschlossen.

gen zu den Themen Luftbildphotogrammetrie für die Wiederherstellung von Mangroven und Seegras sowie zu fortschrittlicher Software wie QGIS und Agisoft teil. Außerdem erstellten sie Orthomosaikbilder aus Orthofotos von Mangrovegebieten.

Der August stand vor allem im Zeichen der Überprüfung, des Lernens und der strategischen Vorbereitung. Die Stiftung konsolidierte die in den vergangenen Monaten gesammelten ökologischen und sozioökonomischen Daten und bewertete die vorläufigen Ergebnisse der Renaturierungsmaßnahmen und der Interventionen in den Gemeinden. Diese internen Überprüfungen trugen dazu bei, Stärken, Lücken und Lehren aus dem in Palk Bay angewandten integrierten Naturschutzansatz zu identifizieren.

In Manora fand eine Sitzung des Mangroven-Schutzkomitees statt. Während der Sitzung wurden 15 Mitglieder des Exekutivkomitees ausgewählt, um das Mangroven-Schutzkomitee auf Dorfebene zu bilden. Es wurden mehrere Beschlüsse gefasst, darunter der Bau eines Gebäudes für die Netzfischerei und die Einrichtung eines Bootsverkehrs auf dem Paappakanni-Fluss als Teil der logistischen Planung des Komitees. Außerdem wurde die Gründung von zwei Selbsthilfegruppen für Frauen beschlossen, um die Beteiligung der Gemeinde an Naturschutzinitiativen zu stärken.



September: Mit den Partnern wurden die Forschungs-, Überwachungs- und Schutzprioritäten auch vor Ort abgestimmt.

Ein Aufklärungsprogramm zum Thema nachhaltige Fischerei und Schutz der Dugongs in der Palk-Bucht wurde mehrfach durchgeführt. Während der Veranstaltung wurden den Teilnehmenden wertvolle Kenntnisse über die ökologische Bedeutung von Dugongs und die verschiedenen Gefahren, denen sie ausgesetzt sind – insbesondere das versehentliche Verfangen in Fischernetzen vermittelt. Das Programm bot auch Anleitungen zu Rettungs- und sicheren Freilassungstechniken, die in solchen Situationen anzuwenden sind.

Die Kommunikation mit der Gemeinde blieb aktiv, insbesondere um die Bedeutung des Schutzes der wiederhergestellten Lebensräume in Zeiten verstärkter Fischereitätigkeit zu unterstreichen. Es wurden vorbereitende Gespräche für künftige Wiederherstellungs-, Überwachungs- und Lebensunterhaltsmaßnahmen geführt, um die Bereitschaft für Feldoperationen nach dem Monsun sicherzustellen.

Im September wurden die Feldaktivitäten mit der Stabilisierung der saisonalen Bedingungen schrittweise wieder aufgenommen. Es wurden Folgeuntersuchungen an Seegras-Renaturierungsstandorten durchgeführt, um die Erholung und Widerstandsfähigkeit nach den Belastungen durch den Monsun zu bewerten. Die Beobachtungen während dieses Zeitraums trugen zu einem besseren Verständnis der standortspezifischen



Oktober: Studierende des Wildlife Institute of India erhalten in einem Schnorchelkurs Einblicke in die Unterwasserwelt.

Schwachstellen bei und lieferten wichtige Informationen für die Planung künftiger Renaturierungszyklen.

Die Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern und akademischen Kooperationspartnern wurde fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf der Abstimmung von Forschungs-, Überwachungs- und Schutzprioritäten lag. Der Monat unterstrich die Bedeutung langfristiger Beobachtungen in Küstenökosystemen, in denen sich ökologische Reaktionen über längere Zeiträume hinweg entfalten.

Im Oktober lag der Schwerpunkt auf der Stärkung der Verbindung zwischen Schutzmaßnahmen und institutionellem Lernen. Die Dokumentation, Berichterstattung und Zusammenfassung der Erfahrungen vor Ort bildeten einen wesentlichen Bestandteil der Aktivitäten in diesem Zeitraum. Erkenntnisse aus der Wiederherstellung, Überwachung und Einbindung der Gemeinden wurden überprüft, um adaptive Managementansätze für den Schutz von Seegras und Dugongs zu entwickeln.

Masterstudierende des Wildlife Institute of India besuchten im Rahmen ihrer Exkursion nach Südindien das OMCAR Palk Bay Center. Während der zweitägigen Exkursion fand eine Schnorchel-Session an der Küste von Adaikkathevan statt, an der die Studenten aktiv teilnahmen und prak-



November: eine Analyse der Lebensgrundlagen sollte Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts zu ermitteln.

tische Erfahrungen in der Identifizierung von Seegrasarten und Probenahmetechniken sammeln.

Die Interaktionen vor Ort wurden in gemessenem Tempo fortgesetzt, wobei Beobachtung und Pflege Vorrang vor Expansion hatten. Die Stiftung nutzte diesen Zeitraum auch, um über die Ergebnisse des Kapazitätsaufbaus nachzudenken, die zu Beginn des Jahres unter Gemeindemitgliedern, Studenten und Regierungsmitarbeitern erzielt worden waren.

Der November war eine Phase der Konsolidierung und Vorausplanung. Die Kontrollbesuche wurden, soweit möglich, fortgesetzt, und der Austausch mit den Fischergemeinden trug dazu bei, den Schutz der wiederhergestellten Lebensräume vor der nächsten Fischereisaison zu verstärken.

Es wurde für verschiedene Dörfer eine Analyse der Lebensgrundlagen auf Dorfebene durchgeführt. Ziel der Sitzung war es, die vorhandenen Fähigkeiten, verfügbaren Ressourcen und die Marktnachfrage zu bewerten, um tragfähige Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts zu ermitteln. Besonderes Augenmerk wurde auf die Ermittlung nachhaltiger Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts für lokale Frauen und Fischer durch eine strukturierte Analyse der Lebensgrundlagen gelegt.



Dezember: Zum Jahresabschluss wurde auch der Außenbereich des OMCAR Palk Bay Centre mit Aloe vera begrünt.

Der Dezember schloss das Jahr mit Reflexion, Synthese und Vorbereitung auf den nächsten Arbeitszyklus ab. Die Aktivitäten in diesem Monat konzentrierten sich auf die Zusammenstellung der jährlichen Beobachtungen, die Überprüfung der ökologischen und sozialen Ergebnisse und die Abstimmung der Zukunftspläne mit den im Laufe des Jahres gewonnenen Erkenntnissen.

Bis Ende 2025 hatte die OMCAR-Stiftung einen kohärenten, vor Ort verankerten Naturschutzprozess in der Palk Bay etabliert, der die Wiederherstellung von Seegraswiesen, den Schutz von Dugongs, die Beteiligung der Bevölkerung und den Aufbau institutioneller Kapazitäten integrierte. Das Jahr endete mit einer gestärkten Grundlage für einen langfristigen, gemeindezentrierten Meeresschutz.

Förderzeitraum:
seit Juni 2004

Fördersumme 2025:
37.742 Euro

Projektpartner:
Organization for Marine Conservation,
Awareness and Research OMCAR
Dr. Vedharajan Balaji
156, Mannai Nagar, Mattusanthai Road,
Pattukottai-614 601. Tamil Nadu, India
www.omcar.org

Guna Yala: Zukunft im Licht von Klimawandel und Umweltzerstörung

Wie viele lateinamerikanische Länder befindet sich auch Panama in einer Spirale der zunehmenden Zerstörung seiner Ökosysteme und seiner biologischen Vielfalt durch Aktivitäten wie Abholzung, Überfischung, Verschmutzung, Infrastrukturentwicklung und vieles mehr. Um Antworten auf diese Probleme zu finden, müssen alle zugrundeliegenden Ursachen verstanden werden. Dazu gehört auch die dringende Notwendigkeit einer wirksamen Umwelterziehung im gesamten Bildungssystem.



Ein Bericht von Renate Sponer

Die Hauptziele unserer Arbeit 2025 in Guna Yala sind das Sammeln, Verknüpfen und Bereitstellen von Informationen und Wissen zu ökologischen und sozioökologischen Themen in einer leicht zugänglichen Form für die Gemeinden in Guna Yala, um sie dabei zu unterstützen, die Herausforderungen des Lebens in einer sich schnell verändernden Welt zu meistern. Die wichtigsten Themen, über die wir kommunizieren, sind allgemeines ökologisches Wissen, marine Ökosysteme, Klima- und ökologischer Wandel, nachhaltige Fischerei und Landwirtschaft sowie das kulturelle Erbe der Guna als wichtiges Instrument zum Verständnis, zur Wertschätzung, zum Management, zur Verteidigung und zur Wiederher-

stellung des sozialen und ökologischen Wohlergehens in Guna Yala.

Die Grundlagenarbeit unserer Stiftung wird durch die ständigen und kontinuierlichen Bemühungen von Umweltbildungsförderern in fünf Gemeinden von Guna Yala geleistet. Unsere Förderer verfolgen weiterhin ihr Ziel, Wissen zu sozio-ökologischen Themen wie Abfall, Klimawandel, Überfischung, Gesundheit der Korallenriffe, nachhaltige Landwirtschaft und damit zusammenhängenden Fragen aufzubauen, um in ihren Gemeinden Wissen, Verständnis und Bewusstsein für die Ursachen, Verantwortlichkeiten, Auswirkungen und möglichen Reaktionen zu schaffen und zu stärken. Die Förderer nehmen an ihren lokalen Kongressen teil, arbeiten mit lokalen Gruppen zusammen, schulen Jugendliche z. B. in der Identifizierung von Meereslebewesen vor Ort und arbeiten Hand in Hand mit Kommis-

sionen für Meeresschutzgebiete und nachhaltige Landwirtschaft.

Im Jahr 2025 konnten wir vom 10. bis 16. September 2025 in der Gemeinde Digir einen fünf-tägigen Schulungskurs über Küstenökosysteme mit Schwerpunkt auf der Ökologie von Korallenriffen durchführen, der vom Smithsonian Tropical Research Institute und der Universidad Marítima Internacional de Panamá technisch unterstützt wurde.



Im September fand über fünf Tage hinweg eine Schulung zur Ökologie von Korallenriffen und deren langfristiger Schutz

wie diese uns beeinflussen und wie wir zur Pflege dieser Ökosysteme beitragen können, zu verbessern. All dies mit dem Ziel, dass die Gemeinden über fundierte Kenntnisse verfügen, auf deren Grundlage sie in Zeiten der Krise und des Wandels fundierte Entscheidungen treffen können.

Dieser Kurs war ein wichtiges Instrument, das uns dabei half, das Programm zur Überwachung des Gesundheitszustands der Riffe in bestimmten Gebieten wieder aufzunehmen, wobei eine

statt. Die Teilnehmer fungieren auch als Multiplikatoren in ihren Heimatgemeinden.

Die Ziele des Kurses waren leicht zugängliche technische und wissenschaftliche Informationen anzubieten, um das allgemeine Wissen über die Biologie und die Beziehungen zwischen Arten und Gemeinschaften von Meerestieren und -pflanzen und ihrer Umwelt in Guna Yala, den Nutzen, den sie für die Guna-Gemeinschaften haben, die direkten und indirekten Auswirkungen des Menschen auf sie und wie wir sie besser pflegen und verwalten können, um zum gegenseitigen Nutzen zusammenzuleben, zu erweitern.

Wir hoffen, dass die neuen und vertieften Kenntnisse aus diesem Kurs den Veranstaltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Bildungsaktivitäten in ihren Gemeinschaften helfen, um das Wissen und das Bewusstsein über unsere enge Beziehung zum Meer, unsere Abhängigkeit von ihm und allen darin lebenden Arten, die Veränderungen, die darin stattfinden,

einfache, standardisierte Methodik angewendet wurde, die einen Vergleich der Ergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene ermöglicht. Angesichts der schwerwiegenden Auswirkungen wie Korallensterben, Überfischung, Vergiftung durch Abfallprodukte, Korallenbleiche aufgrund der globalen Erwärmung usw., die zu einer Verschlechterung der Gesundheit, Vielfalt und Widerstandsfähigkeit des Ökosystems in einer Region führen, in der die Bevölkerung in hohem Maße vom Fischfang und der Ernte von Meeresfrüchten, aber auch vom physischen Schutz ihrer Gemeinden durch diese Ökosysteme abhängig ist, ist es von großer Bedeutung, deren ökologischen Zustand überwachen zu können.

Der Kurs richtete sich in erster Linie an die Förderer der Balu Uala Foundation und die Mitglieder der Balu Uala-Gemeindekommissionen. Darüber hinaus begrüßten wir die breite Öffent-

lichkeit, darunter insbesondere Behörden und Führungskräfte, Fischer und Hummerfischer, Lehrer und Schüler. Insgesamt nahmen 45 Personen an dem Kurs teil.

Der Kurs bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, in dem wir versuchten, das Wissen zu vertiefen und in der Praxis anzuwenden.

Wir haben außerdem eine internationale Doktorandin vom Institut für Internationale Studien in Barcelona empfangen und betreut, damit sie für ihre Dissertation im Fach Internationale Beziehungen forschen konnte, während sie gleichzeitig die Initiatoren von Dad Naggwe Dubbir und Digir vier Wochen lang begleitete. In dieser Zeit konnten sie zwei Videos produzieren, die auf unserem Youtube-Kanal zu sehen sind.

Im November 2025 konnten wir eine Generalversammlung unserer Organisation durchführen, mit dem Ziel, den Vorstand neu zu besetzen, unsere bisherige Arbeit zu bewerten, über die bevorstehenden Herausforderungen und Chancen nachzudenken, unsere Ziele für 2026 zu definieren und einen Entwurf für unsere interne Geschäftsordnung zu erstellen. Darüber hinaus genossen wir drei Vorträge zu verschiedenen interessanten Themen, die darauf abzielten, unser Verständnis für das Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik, Kultur, sozialen Dynamiken und unseren Beziehungen in und mit der Natur zu vertiefen. Die Versammlung fand vom 16. bis 20. November 2025 in Uggubseni statt.

Derzeit befinden wir uns in der Endphase der Erstellung eines Online-Kurses zum Thema Klimawandel und ökologischer Overshoot für Grund- und Sekundarschullehrer in Panama. In Zusammenarbeit mit dem „Instituto Centroamericano de Administración y Supervisión de la Educación, ICASE“ an der Universität von Panama ist das Kompendium entwickelt worden und soll von April bis Juni 2026 angeboten werden. Wir hoffen, dass dieser Kurs der erste einer ganzen Reihe sein wird und vom Bildungsministerium in Panama zertifiziert wird.



Nach dem theoretischen Teil ging es in Gruppen zum Schnorcheln, um die Arenkenntnis zu vertiefen.



Es ist von großer Bedeutung, den ökologischen Zustand der Korallen mit geeigneten Methoden zu überwachen.



Wir kommunizieren neben marinen Thema allgemeines ökologisches Wissen und auch über nachhaltige Landwirtschaft.

Unsere angekündigte Kooperationsvereinbarung mit der Internationalen Seefahrtsuniversität von Panama (UMIP) wartet noch auf die formelle Genehmigung, aber wir sind sehr dankbar für die großartige Unterstützung eines Professors für Meeresbiologie dieser Einrichtung während des Kurses zur Korallenökologie.

Im Laufe des Jahres 2025 haben wir eine aktive Rolle gespielt und das Netzwerk von Umweltorganisationen und -gruppen in ganz Panama in ihrem Kampf für den Erhalt und/oder die Verbesserung der Gesundheit der Natur zum Wohle der lokalen Bevölkerung und des Gemeinwohls unterstützt.

Wie viele oder möglicherweise alle Länder Lateinamerikas befindet sich Panama in einer Spirale zunehmender Zerstörung seiner Ökosysteme und ihrer Artenvielfalt. Um Antworten auf die Frage zu finden, wie diese Probleme angegangen werden können, müssen alle zugrunde liegenden Ursachen verstanden werden. Dazu gehört vor allem die dringende Notwendigkeit einer wirksamen Umwelterziehung im gesamten Bildungssystem, um dem mangelnden Umweltbewusstsein der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Als Organisation, die auf Wissenschaft und lokalem Wissen basiert und sich für nachhaltige Gesellschaften einsetzt, sehen wir unsere Aufgabe darin, uns aktiv in dieses Netzwerk einzubringen und nach besten Kräften dazu beizutragen. Das bedeutet, dass wir jederzeit unser Wissen einbringen und mit anderen teilen und uns an Aktivitäten beteiligen, die pädagogischer, beratender oder aktivistischer Natur sein können. Als eines von vielen Beispielen können wir unsere Beteiligung am Prozess der Regulierung des Gesetzes zum Schutz der Korallenriffe nennen.

Förderzeitraum:

seit Juni 2004

Fördersumme 2025:

37.942 EUR

Projektpartner:

Fundación Balu Uala (FBU)

Calle Hains, 5520-C

Diablo, Ancón

Ciudad de Panamá

Panamá

Child Aid Papua Umweltschule

Am Jahresanfang stand ein erfolgreicher Start in das neue Schuljahr 2025, denn alle Lernenden fanden wieder pünktlich ihren Platz hinter der Schulbank, um motiviert Ihre Ausbildung bei Child Aid Papua fortzusetzen. Die geografischen Gegebenheiten in Raj Ampat mit den teils sehr abgelegenen Heimatdörfern auf fernen Inseln und die familiären Konventionen, machen den pünktlichen Schulstart durchaus nicht zur Selbstverständlichkeit.



Ein Bericht von Hannes Elmer

Ein kraftvoller Start ins Jahr: Praktika, Digitalisierung und wegweisende Anerkennung

Das Jahr 2025 begann für Child Aid Papua mit einem Gefühl von Aufbruch. Vier Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse reisten nach Bali, um ein mehrmonatiges Praktikum in einem renommierten 5-Sterne-Resort zu absolvieren – für Jugendliche aus Papua ein mutiger Schritt in eine neue Welt.

Ihre Erfahrungen in Gästeservice, House-keeping und Hospitality stärkten Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und berufliche Perspektiven in einem Maße, das weit über den Unterricht hinausgeht. Zeitgleich wurde unsere

neue digitale Schulplattform Smart Child Aid Papua eingeführt. Sie vernetzt erstmals den gesamten Schulalltag – von Tagesplänen über Module bis zu Abwesenheiten – und findet bereits über unsere Region hinaus Beachtung. Andere Schulen wie auch Behörden haben Interesse bekundet, dieses Modell ebenfalls zu übernehmen.

Ein weiterer Höhepunkt folgte im April: Der Bildungschef der Provinz sowie der Regierungschef von Raja Ampat besuchten unsere Schule und würdigten Child Aid Papua als „Pionierschule von Südwest-Papua“. Diese Anerkennung bekräftigt uns in unserer Arbeit und zeigt, dass Qualität auch an entlegenen Orten sichtbar wird.

Nationale Aufmerksamkeit, wachsender Einfluss und ein herausfordernder Auswahlprozess: Im zweiten Quartal rückte Child Aid Papua zunehmend in den Fokus der nationalen Öffentlichkeit.

Eine Delegation aus Jakarta – darunter die Ehefrau des neu gewählten Gouverneurs und Vertreter des Innenministeriums – zeigte sich zutiefst beeindruckt von Lernkultur, Konzept und Atmosphäre unserer Schule. Besonders einprägsam war der enorme Andrang auf unsere Schulplätze: 106 Bewerbungen für 18 freie Plätze. Familien reisten teils zwei Tage per Boot, um ihre Kinder persönlich vorzustellen. Die Auswahl erfolgte behutsam – unter besonderer Berücksichtigung von Lebensrealität, Zukunftschancen und fami-



Vier unserer Schüler arbeiten seit Januar in einem renommierten 5-Sterne-Resort und durchlaufen verschiedene Abteilungen und setzen ihr Wissen aus dem Unterricht ein.

liärer Unterstützung. Unser Ziel bleibt es, jenen Kindern eine Perspektive zu eröffnen, die ohne Hilfe kaum Zugang zu Bildung hätten.

Unsere 9. Klasse bestand ihre Abschlussprüfungen erfolgreich; alle Lernenden setzen ihre Ausbildung nahtlos in unserer Senior High School fort. Mit dem neuen Schuljahr wuchs unsere Gemeinschaft auf 60 Lernende, davon 40 im Internat – ein Wachstum, das sorgfältige Planung und erweiterte Infrastruktur erfordert.

Eröffnung der Blue Ocean School – ein Meilenstein für die ganze Region

Im dritten Quartal durften wir einen Moment feiern, der die Geschichte unserer Schule prägt - Die Eröffnung der Blue Ocean School. Das neue, solarbetriebene Schulgebäude bietet moderne Klassenzimmer, Gemeinschaftsräume und aus-

reichend Platz für kreatives, selbstständiges und gemeinschaftliches Lernen. Für die Region ist es ein Leuchtturmprojekt – der Beweis, dass hochwertige Infrastruktur auch in abgelegenen Gebieten Realität werden kann.

Parallel dazu starteten wir mehrere Ausbauprojekte:

- Bau eines Schulhofs
- Errichtung moderner Sanitäreinrichtungen mit eigener Wasseraufbereitung für ein Dorf ohne



Der Bildungschef der Provinz Südwest-Papua sowie der Regierungschef von Raja Ampat waren zu Gast an unserer Schule.

- Frischwasser
- Bau zweier zusätzlicher Klassenzimmer auf der neuen Anlage

Auch die berufliche Ausbildung unserer Oberstufe wurde stark erweitert – Praktika in Hotels, Tauchzentren, Betrieben und sogar in einem Solar-Startup in Jakarta bereichern den Unterricht durch reale Erfahrungen.

Ein inspirierendes Beispiel ist Melando, ein Absolvent, der dank eines Stipendiums sein Studium von Jakarta nach Hongkong verlegen konnte. Er ist vermutlich der erste junge Mensch aus Raja Ampat, der Studium und internationale Berufserfahrung verbindet – ein Symbol dafür, wohin Bildung führen kann.

Ein großer Fortschritt gelang zudem im Bereich

Gesundheit: Mit Unterstützung zweier Schweizer Kinderärzte konnten wir unsere erste Schulklinik einrichten. Für viele Lernende ist dies der erste verlässliche Zugang zu medizinischer Versorgung.

Zum dritten Mal führten unsere Schülerinnen und Schüler das Oceania-Programm mit dem Tourismusdepartement Raja Ampat durch – ein beeindruckender Beleg dafür, wie junge Menschen selbst zu Multiplikatoren für nachhaltigen Tourismus werden.

Ein persönlicher Höhepunkt für unser Team war die Auszeichnung von Jonas Müller mit dem deutschen Studienpreis 2025 in der Kategorie Gesellschaft & Engagement – eine Anerkennung für Mut, Praxisnähe und die Vision hinter Child Aid Papua.

Fortschritte, Erfolge und wachsende Herausforderungen

Das vierte Quartal brachte gleich zu Beginn einen besonderen Erfolg: Unsere Lernenden gewannen den regionalen Englischwettbewerb – ein starkes Zeichen für Qualität, Motivation und Entwicklungsfortschritt. Gleichzeitig laufen zentrale Infrastrukturprojekte auf Hochtouren:

- Bau eines neuen Internats für 32 weitere Lernende
- Fertigstellung der Sanitäreinrichtungen
- Erweiterung um zusätzliche Klassenzimmer

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleibt eine große Herausforderung bestehen: Die Sicherstellung der operativen Finanzierung – insbesondere der Lehrerlöhne – bleibt kritisch und erfordert nachhaltige Lösungen. Mit dem Wachstum der Schule steigen auch die Anforderungen an Betrieb, Personal und Qualitätssicherung.

Ausblick und Dank

Das Jahr 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Mut, Verlässlichkeit und Zusammenarbeit aufeinandertreffen. Mit der Blue Ocean School, neuen Bildungsprogrammen, wachsender regionaler Sichtbarkeit und immer mehr Erfolgsgeschichten unserer Lernenden rücken wir unserem Ziel Schritt für Schritt näher:

Hochwertige, gerechte Bildung für Kinder und Jugendliche in Westpapua – unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten.

Im kommenden Jahr möchten wir den eingeschlagenen Weg entschlossen weitergehen. Mit dem Ausbau der Blue Ocean School zu einem vollständigen Schulcampus entsteht Schritt für Schritt ein Ort, der weit mehr ist als Unterricht: ein sicherer Raum für persönliches Wachstum, moderne Infrastruktur und eine Umgebung, in der Kinder und Jugendliche ihr Potenzial entfalten können.

Gleichzeitig bleiben die Finanzierung der Lehrkräfte und der operativen Kosten eine unserer größten Herausforderungen. Qualität braucht Verlässlichkeit – und qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen sind das Herz jeder nachhaltigen Bildungsarbeit.

Wir hoffen sehr, auch im Jahr 2026 weiterhin auf die Unterstützung der Lighthouse Foundation bauen zu dürfen. Ihre Partnerschaft schenkt nicht nur Bildung – sie eröffnet Zukunft. Im Namen aller Lernenden, ihrer Familien und unseres gesamten Teams möchten wir unseren tief empfundenen Dank aussprechen: für Ihr Vertrauen und die Unterstützung, die all dies erst möglich macht. Ihre Hilfe verwandelt nicht nur Klassenzimmer – sie verändert Lebenswege.

Förderzeitraum:

2024-2025

Fördersumme 2025:

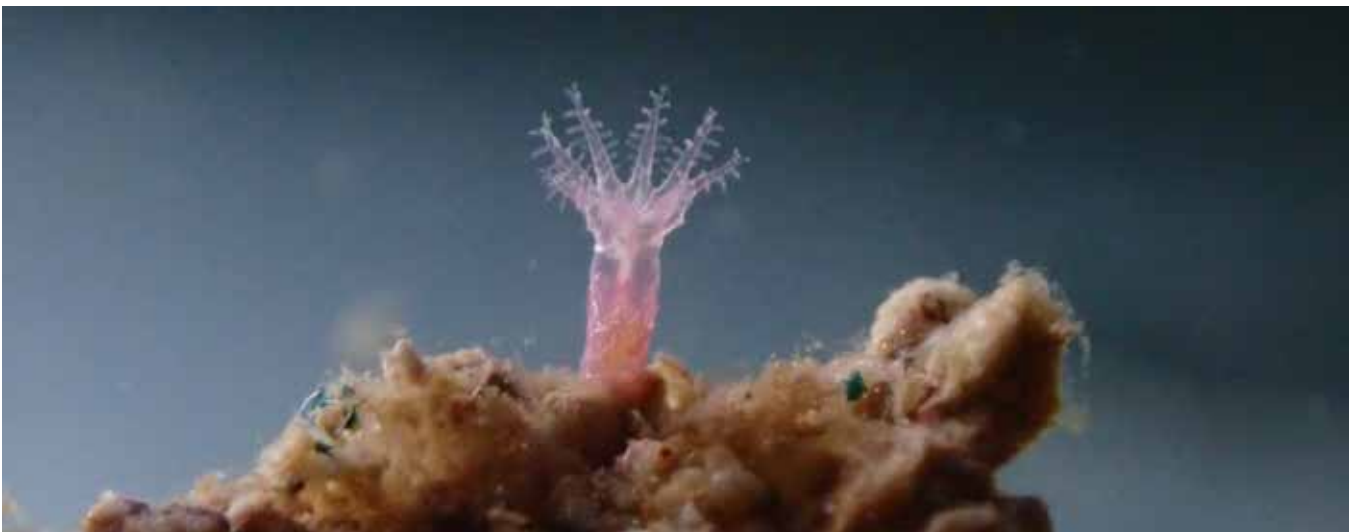
9.000 EUR

Projektpartner:

Verein Child Aid Papua
Escherstrasse 8
8752 Näfels GL
Schweiz

Plant a Coral - Produktion eines Dokumentarfilmes

Bei dem Wort „Korallenriff“ denken viele automatisch an Orte im Pazifik, in Australien oder in der Karibik. Doch auch an der europäischen Küste gibt es zahlreiche Korallenriffe – die jedoch größtenteils unerforscht sind.



Ein Bericht von Juno Latscha

Ähnlich wie ihre tropischen Artgenossen dienen die Korallengärten in Europa als Hotspot der Biodiversität: Sie bieten Schutz und Lebensraum für unzählige Organismen und sind eine unersetzbare Nahrungsquelle für größere Lebewesen wie Fische.

Doch die Korallenriffe sind bedroht. Einerseits durch indirekten Einfluss (Klimawandel, Ozeanerwärmung, Verschmutzung), andererseits durch direkten Einfluss durch uns Menschen. Der Fischfang stellt dabei die größte Bedrohung dar. Dort, wo es unter Wasser viel Leben gibt, befinden sich die besten Fischgründe. Viele Korallen verfangen sich in Schleppnetzen und werden als Beifang

aus dem Meer gefischt. Entweder vertrocknen sie oder sie werden zurück ins Meer geworfen, wo sie ohne Verankerung am Meeresboden nicht überleben können.

Die Organisation „Plant a Coral“ nimmt sich diesem Problem an. An der Südküste Portugals setzt sich ein Team aus Meeresbiologinnen und Meeresbiologen für den Schutz der Korallenriffe ein. Ziel des Projekts ist ein Dokumentarfilm, der die Thematik und die Arbeit der Organisation einem breiten Publikum näherbringen soll.

Was gerade passiert

An der Algarve in Portugal erforscht die Meeresbiologin und Gründerin der Organisation „Plant a Coral“ Christina Egger den Lebenszyklus und die Fortpflanzung lokaler Korallen. Dadurch gelang es ihr und ihrem Team vor drei Jahren erstmals, Kaltwasserkorallen zu reproduzieren. Letztes

Jahr konnte sie die sogenannten Babykorallen im Meer aussetzen, um die Korallenbestände aufrechtzuerhalten und die Artenvielfalt zu fördern. Aktuell forscht sie, wie die Überlebensrate und das Wachstum der Babys beschleunigt werden kann, um dies in einem größeren Maßstab einzusetzen, so wie es bereits bei tropischen Korallen möglich ist.

Um die Korallen auch vor Schleppnetzen zu schützen, nutzt sie ihre Forschungsergebnisse, um sich für mehr Meeresschutzgebiete einzusetzen. Diese ermöglichen es, die Fischerei in gewissen Regionen zu überwachen oder ganz zu verbieten.

Die Dokumentation begleitet Christina in ihrem Alltag auf der Forschungsstation und bei einem Tauchgang, bei dem die Babykorallen ins Meer gebracht werden. Darüber hinaus zeigt sie ihr Engagement für eine Welt, über die wir bis heute kaum etwas wissen.

Zum anderen begleitet der Film lokale Fischer, um mehr über ihre Lebensweise und die Gefahren der Schleppnetze für Korallenriffe zu erfahren.

Was wir bisher erreicht haben

Der Film soll Ende 2025 bei nationalen und internationalen Filmfestivals eingereicht werden, um möglichst viele Menschen auf die europäischen Korallenriffe aufmerksam zu machen und die Problematik sowie Lösungsansätze darzustellen.

Förderzeitraum:

2025

Fördersumme 2025:

1.000 EUR

Projektpartner:

Filmakademie

Baden- Württemberg GmbH (FBW)

Akademiehof 10

D-71638 Ludwigsburg

DEUTSCHLAND

Verlust der Heimat

In Eckernförde wird der globale Klimawandel zur lokalen Realität: Die Nachwirkungen der Sturmflut im Oktober 2023 und das Wissen um den steigenden Meeresspiegel legen Konflikte zwischen Klimaschutz, wirtschaftlichen Interessen und sozialer Verantwortung offen. Damit steht die Küstenstadt exemplarisch für die großen Herausforderungen, denen sich die Menschheit weltweit stellen muss – welche Ideen und Lösungen gibt es, um den Weg für eine Zukunft zu gestalten?



Ein Bericht von Anna-Lena Herzmann

Es geht um einen Dokumentarfilm mit dem Arbeitstitel: Herr Fischer, Herr Fischer - Wie hoch steigt das Wasser? Es geht um den Verlust der Heimat und die Frage, wie sich das Leben zukünftig in vom Klimawandel betroffenen Küstenort Eckernförde gestalten lässt?

Unser Ziel ist es, die verschiedenen Stimmen, Sorgen und Lösungsansätze ausgewogen darzustellen und die Vielfalt und Komplexität der Situation zu beleuchten. Die Geschichten unserer Protagonist:innen sollen miteinander verwoben und parallel erzählt werden, um ein umfassendes Bild zu schaffen.

Zur Visualisierung der letzten Sturmflut möchten wir Archivmaterial nutzen – sowohl aus dem Stadtarchiv als auch Filmmaterial von Einwohner:innen, das wir bereits teilweise sichten konnten. Dadurch wollen wir persönliche Einblicke in die Erlebnisse und die emotionale Dimension der Sturmflut geben.

Viele Menschen machen gern Urlaub an der Ostsee. Doch wird das in Zukunft noch möglich sein? Eckernförde ist für uns ein Ort des Wiederankommens – ein Rückzugsort - ein Ort, der Ruhe, Erholung und Entspannung bietet. Aber vor allem ein Zuhause. Heimat. Die Kleinstadt an der Ostsee lockt mit Stränden, kleinen Boutiquen und einem vielseitigen kulturellen Angebot nicht nur im Sommer Tourist:innen an und bietet damit seinen Bewohner:innen eine hohe Lebensqualität.

Doch Eckernförde ist mehr als ein idyllischer Erholungsort: Es ist auch ein Schauplatz, an dem der globale Klimawandel direkt und unmittelbar vor der eigenen Haustür spürbar wird – eine Realität, die angesichts der weltpolitischen Krisen fast surreal erscheint.

Unser Film möchte diese grundlegenden Konflikte am Beispiel Eckernförde beleuchten – einer Stadt, die exemplarisch für die Herausforderungen steht, denen sich unsere gesamte Gesellschaft stellen muss. Wie werden wir in Zukunft leben? Was bedeutet der Klimawandel für unser Verständnis von Heimat? Ist es tatsächlich „Mensch gegen Natur“ – oder können wir Wege finden, mit der Natur zusammenzuarbeiten?

Besonders in Europa und Deutschland stellt sich die Frage nach der sozialen Verantwortung, Lebensräume zu erhalten, um Menschen, die ihre Heimat durch den Klimawandel verlieren, Schutz und Perspektiven zu bieten. Doch wie lässt sich der Schutz von Lebensräumen mit ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen in Einklang bringen? Und wer trägt letztlich die Verantwortung?

Seit Jahrhunderten leben die Bürger:innen Eckernfördes mit der Naturgewalt der Ostsee. Hochwasser und Sturmfluten sind Teil des kollektiven Gedächtnisses der Stadt. Die Sturmflut von 1872 hinterließ verheerende Schäden und prägte die Region nachhaltig. Erst im Oktober 2023 wurde die Stadt erneut von einer Sturmflut heimgesucht, die die ständige Gefahr wieder bewusst machte. Dieses Ereignis hat das Thema Küsten- und Hochwasserschutz erneut in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt – nicht nur in Eckernförde, sondern auch in anderen deutschen Küsten- und Flussregionen, wie beispielsweise im Ahrtal.

Ein Jahr nach der Sturmflut sind in Eckernförde die Schäden weitestgehend beseitigt, doch beispielsweise Nachpflanzungen bleiben noch immer sichtbar. Gleichzeitig stehen die Bewohner:innen vor der Frage: Wie soll sich die Stadt zukünftig schützen? Maßnahmen und Pläne brauchen Zeit – von der Planung bis zur Umsetzung vergehen oft 10 Jahre – und müssen

dabei zahlreiche Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen. Die Diskussionen über Finanzierung, technische Lösungen und die Integration in Natur- und Lebensräume sind komplex.

In Eckernförde wird versucht, die Bürger:innen durch Workshops und Informationsveranstaltungen aktiv in den Prozess einzubinden. Diese Veranstaltungen machen die emotionale Dimension des Themas spürbar: Der Klimawandel ist nicht länger eine abstrakte Bedrohung, sondern real und greifbar.

Eines ist klar: Das Leben in Eckernförde wird sich verändern und anpassen müssen. Und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt.

Unser Film nimmt Eckernförde als Beispiel, um zentrale Fragen unserer Zeit greifbar zu machen: Wie können wir unsere Lebensräume schützen, ohne soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Interessen aus den Augen zu verlieren?

Der Film soll inspirieren – durch kreative Lösungsansätze, gemeinschaftliches Handeln und eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Unsere Protagonist:innen veranschaulichen, wie Menschen trotz widriger Umstände Verantwortung übernehmen und ihre Heimat aktiv gestalten. Indem wir die lokale Perspektive in einen globalen Kontext einbetten, trägt der Film wesentlich zur Klimadebatte bei. Er zeigt, dass die Antworten auf die Herausforderungen der Klimakrise vor Ort beginnen – durch Innovation, Teilhabe und Widerstandsfähigkeit.

Förderzeitraum:

2025

Fördersumme 2025:

2.000 EUR

Projektpartner:

Anna-Lena Herzmann
Prinzenstraße 18a
24340 Eckernförde

DEUTSCHLAND

Vielfalt durch Meer *5 Jahre Salzwasser Verein*

Der SALZWASSER Verein engagiert sich für den Schutz und die Wiederherstellung von marinen Ökosystemen in Küstennähe. Ziel des Vereins ist es, Bewusstsein für die immense Bedeutung der Ozeane und dessen küstennahe marine Ökosysteme als Grundlage für ein gesundes Leben und als wertvollen CO₂-Speicher zu schaffen. Dabei setzt der Verein auf Umweltbildung als Schlüssel für nachhaltige Entwicklung.



Ein Bericht von Sarah Frisse

Die Veranstaltung fand statt im Kultur&Gut, Hamburg-Altona vom 26.- 29. Juni 2025, jeweils von 10:00–23:00 Uhr und richtete sich an Schülerinnen und Schüler, die Öffentlichkeit, an Meeresschutzinteressierte und Fachpublikum

Gleich vorab die Highlights unserer Veranstaltung Vielfalt durch Meer:

- Wir erhielten zahlreiche Kontakte zu renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen, Stiftungen und WissenschaftlerInnen, die für uns und für unsere Arbeit von großer Bedeutung sind, z.B. Universitäten Bremen und Hamburg, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Ocean Mind Foundation, Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung und andere.
- Insgesamt haben rund 1.560 BesucherInnen an den vier Veranstaltungstagen teilgenommen und unsere interaktive Ausstellung besucht, viel über marine küstennahe Ökosysteme erfahren und den Salzwasser Verein kennengelernt.
- Unzählige persönliche Gespräche zu den fünf relevanten Ökosystemen, zum Verein und zu unserer Arbeit. Etliche Interessensbekundungen zur Mitarbeit im Verein. Sechs neue Vereinseintritte im Folgemonat des Events.
- Fünf spannende wissenschaftliche Vorträge und zwei interaktive Workshops zu Themen aus dem Bereich Meeresschutz, durch die wir Begeisterung für das Meer und den Potenzialen der küstennahen marinen Ökosysteme vermitteln konnten.

- Drei interaktive Abendveranstaltungen - Filmabend mit Experten-Interview, Bingo und Quiz - sowie zwei Music Acts, die nicht nur für Unterhaltung sorgten, sondern den Teilnehmenden auf unterhaltsame Weise den Meeresschutz näherbrachten.

Vorträge

Ein wichtiges Element unserer Veranstaltung waren die wissenschaftlichen Vorträge, die Fachpublikum und Laien eine Vertiefung einzelner Themen ermöglichten.

- Seegraswiesen - Die Korallenriffe der Ostsee
- Wale - Giganten der Meere
- Kelpwälder unter Wasser - eine faszinierende Welt im Wandel
- Mangroven – Wälder im Wandel der Gezeiten
- Salzmarschen im Fokus: Klimaschutz aus der Natur

Die Vorträge waren kostenfrei zugänglich, insgesamt besuchten rund 215 Interessierte die Vorträge.

Ausstellung

Grundlage unserer Vereinsarbeit sind fünf zentrale küstennahe marine Ökosysteme (Seegras, Salzwiesen, Kelpwälder, Mangroven, Korallen). Diese wollten wir in unserer Ausstellung sichtbar machen, insbesondere weil sie in der öffentlichen Wahrnehmung kaum präsent sind. Die interaktive Gestaltung ermöglichte eine niedrigschwellige Annäherung an komplexe ökologische Zusammenhänge und machte das Thema „Blue Carbon“ hautnah erlebbar. Exponate wissenschaftlicher Partnerorganisationen wurden ergänzt um atemberaubende Fotografien. Eine Rallye durch die Ausstellung und damit durch die Ökosysteme, ermöglicht auch Kindern einen Zugang zu unseren Themen.

Workshops

An zwei Vormittagen nahmen drei fünfte Klassen der Max-Brauer-Schule an Workshops teil, die sich vor allem dem Thema Seegraswiesen widmeten. Interaktive Elemente der Ausstellung ermöglichten den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus spannende Einblicke in weitere marine Ökosysteme. Mit 20 Teilnehmenden war der Workshop ausgebucht.

Ein weiterer Workshop widmete sich mit Pinsel und Farbe dem Meer. Eine erfahrene Künstlerin vermittelte, wie verschiedene Stimmungen des Meeres, Küsten und Wasserstrukturen mit Aquarell auf das Papier gebracht werden.

In einer Zukunftswerkstatt diskutierten 15 Teilnehmende über die Zukunft der Meere. Wie sehen unsere Meere von morgen aus? Wie wollen wir mit den Meeren leben? Im Rahmen eines



Workshops setzten wir die Zukunftsbox Meere der Deutschen Allianz Meeresforschung ein, um Ideen für eine nachhaltige Zukunft unserer Meere zu diskutieren und gemeinsam Visionen zu entwickeln.

Die 75-minütige Yogastunde nutzte das Meer als Inspiration für fließende Bewegungsabläufe. Das Thema Meer führte als roter Faden durch die Stunde und schaffte einen konzentrierten Fokus während der Praxis.

Eine Rallye durch die Ökosysteme bot auch 130 Kindern einen spannenden Zugang zur Ausstellung. Ergänzend luden Mal-, Bastel- und Upcycling-Angebote zum Thema Meer zum Mitmachen ein, inklusive der Möglichkeit, alte Shirts oder Taschen mit Meeresmotiven im Siebdruck individuell gestalten zu lassen.

Abendveranstaltungen

Gezeigt wurde der Dokumentarfilm "Blue Car-

bon“, der nicht nur unfassbar schöne Bilder liefert, sondern auch zeigt, wie das Meer beim Kampf gegen die Klimakrise hilft. Für den Filmband konnten wir den Meeresbiologen Michale Sswat als Experten gewinnen, der den Film wissenschaftlich untermauert und die Fragen des Moderators und des Publikums (60 Personen) beantwortet hat.

Für Spaß sorgte die Teilnahme an einem Bingo-Abend, an einem Tischtennisturnier, eine Musikveranstaltung und einem Quiz des Salzwasser Vereins. Auch in diesen Formaten konnten wir Bewusstsein für den Meeresschutz und die Schwerpunkte der Vereinsarbeit vermitteln. Das Format diente uns durch seine eigene Reichweite außerdem als Mittel zur Spendensammlung.

Erfolge auf einen Blick

Insgesamt wurden rund 1.560 Personen direkt erreicht, etwa 1.150 Personen gaben an, das erste Mal bei einer Veranstaltung vom Salzwasser Verein zu sein. Sechs neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Die positiven Rückmeldungen von Lehrkräften bestätigten die Relevanz des Themas. Gleichzeitig wurde die Sichtbarkeit des Themas lokal deutlich erhöht. Vielen Besuchern und Besucherinnen war die Relevanz der Ökosysteme vorher nicht bekannt. Die Verbindung von Unterhaltung und Wissensvermittlung ist gelungen und es gab positives Feedback über unser professionelles Design und das Auftreten.

Herausforderungen und Erfahrungen

Trotz des insgesamt sehr erfolgreichen Verlaufs der Veranstaltung haben sich im Planungs- und Durchführungsprozess einige Herausforderungen gezeigt, aus denen wir wertvolle Learnings ziehen konnten.

Die zeitliche Überschneidung mit einer ähnlichen Zielgruppe (u. a. altonale und Kieler Woche) stellte sich als nachteilig für die Reichweite unseres Events heraus. Für künftige Vorhaben ist eine noch präzisere Analyse relevanter Veranstaltungsdaten im Vorfeld geplant, um optimale Terminierungen zu ermöglichen.

Die viertägige Laufzeit war inhaltlich sinnvoll, stellte jedoch insbesondere für unseren überwiegend ehrenamtlich getragenen Verein eine organisatorische und personelle Belastung dar. Für zukünftige Veranstaltungen prüfen wir, ob wir entweder stärkere Partnerschaften mit anderen Organisationen eingehen können, um die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen oder externe Unterstützung zusätzlich einbinden können, um die Umsetzung sicherzustellen. Alternativ könnten mehrere kleinere Veranstaltungen einfacher zu realisieren sind.

Die Suche nach finanzieller Förderung gestaltete sich zunächst herausfordernd. Diese Erfahrung nehmen wir mit in die nächste Planungsphase, die künftig mit einem deutlich längeren zeitlichen Vorlauf angesetzt werden soll, um ausreichende Planungssicherheit zu schaffen.

Das ursprünglich geplante Netzwerktreffen konnte in der vorgesehenen Form leider nicht stattfinden, da wir nicht genügend Anmeldungen hatten. Wir haben daraus wichtige Erkenntnisse gewonnen – insbesondere, dass ein längerer zeitlicher Vorlauf in der Einladung und die Abstimmung mit anderen Veranstaltungen entscheidend für eine erfolgreiche Durchführung sind. Viele der eingeladenen Personen haben uns rückgemeldet, dass sie grundsätzlich sehr interessiert, aber terminlich anderweitig gebunden waren. Trotz der Absage konnten wir im Projektverlauf an vielen anderen Stellen wertvolle Netzwerkarbeit leisten und bestehende Kontakte weiter ausbauen.

Förderzeitraum:

2025

Fördersumme 2025:

5.000 EUR

Projektpartner:

Salzwasser e. V. (SV)
Güntherstr. 94
D-22087 Hamburg

Zur nachhaltigen Fischerei in Galicien

Der Sektor Small Scale Fisheries, der kleinen Fischerei (SSF) in Galicien, im Nordwesten Spaniens, ist ein wichtiger Teil der lokalen Wirtschaft und Kultur. Er beschäftigt direkt etwa 10.000 Fischer, darunter eine bedeutende Anzahl von Frauen, die in der Muschelfischerei tätig sind, und unterstützt indirekt über 16.000 Menschen.



Ein Bericht von Antonio García Allut

Die Kleinfischerei stellt mehr als 60 % der Arbeitsplätze in der Fischereiindustrie Galiciens. Die SSF-Flotte besteht aus über 3.800 kleinen Fischereibooten aus mehr als 80 Küstenstädten und -dörfern und spielt eine entscheidende Rolle für die Wirtschaft der Region. Galicien ist ein wichtiges Fischereigebiet in Spanien, das einen bedeutenden Beitrag zur nationalen Flotte und zur Beschäftigung im Fischereisektor leistet und zu den am stärksten von der Fischerei abhängigen Gebieten Europas zählt (Villasante et al. 2021).

Die galicische Kleinfischerei ist bekannt für ihre vielfältigen Aktivitäten. Boote unter 12 Me-

tern Länge verwenden verschiedene Arten von Fanggeräten, oft unter Einbeziehung von Familienmitgliedern und in der Regel mit 1-2 Fischern pro Fangfahrt. Sie fangen eine Vielzahl von hochwertigen kommerziellen Arten wie Tintenfische, Krabben, Garnelen, Seezungen, Wolfsbarsche, Seespinnen, Seehechte, Makrelen und Schalentiere wie Muscheln und Seepocken. Die Fischerei ist tief in der Kultur Galiciens verwurzelt und beeinflusst die Kunst, die Küche und die Sprache der Region.

Der Sektor steht jedoch aufgrund von Faktoren wie Überfischung, Klimawandel und damit verbundenen Umweltveränderungen, Verschmutzung, steigender Nachfrage nach Meeresfrüchten, neuen Managementsystemen und Konflikten mit der Freizeitfischerei und anderen neuen Nutzern des Meeresraums vor mehreren Herausforderungen. Diese Probleme führen zu erheblichen

Veränderungen und potenziellen Umwälzungen im Fischereisektor.

Als Reaktion darauf wurde 2002 die Fundación Lonxanet Para la Pesca Sostenible (FLPS) gegründet, die die Nachhaltigkeit in den Fischergemeinden fördert. Trotz Rückschlägen wie der Prestige-Ölpest und der Finanzkrise 2008 blieb FLPS bestehen, unterstützte neue Akteure und setzte sich für nachhaltige Fischereipraktiken ein.

FLPS hat mehrere wirkungsvolle Initiativen durchgeführt:

1. Meeresschutzgebiet Os Miñarzos: Das 2003 eingerichtete Meeresschutzgebiet war das erste gemeinsam verwaltete Meeresschutzgebiet in Spanien und Europa. Es ist geplant, das Reservat bis 2026 auf 45.000 Hektar zu erweitern.
2. Mar de Lira: Von 2003 bis 2011 unterstützte der FLPS das erste spanische Projekt für Fischerei-Tourismus in kleinem Maßstab, in dessen Rahmen über 17.000 Schulkinder unterrichtet und mehr als 400 Touristen empfangen wurden. Durch diese Initiative wurde das Bewusstsein für die Bedeutung der handwerklichen Fischerei geschärft.
3. RESTAURAMAR: Dieses Netzwerk, das von 2012 bis 2018 bestand, förderte nachhaltige Meeresfrüchte im Gastgewerbe und arbeitete mit Organisationen wie Slow Food und der LIFE-Plattform zusammen.
4. Fresco y del Mar: Dieser 2014 gegründete Online-Fischhändler führt das Erbe von Lonxanet Directo fort und bezieht Meeresfrüchte aus umweltfreundlichen Fischereien. Das Unternehmen wuchs während der COVID-19-Pandemie erheblich.
5. TransforMar. Das Projekt TransforMar hat die Gründung von Unternehmen im Jahr 2019 im Rahmen einer nachhaltigen blauen Wirtschaft mit sozialer Wirkung und positiven Auswirkungen auf das Meer gefördert.
6. SOSCANO. Im Rahmen des Projekts wurde ein Governance-Instrument zur Verbesserung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung der Fischereiressourcen und der Meeresumwelt im Nordwesten entwickelt.

Blick in die Zukunft: Eine Vision für die Zukunft

Nach zwei Jahrzehnten erfolgreicher Arbeit plant FLPS einen Generationswechsel in der Führung, um den neuen Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit der Ozeane zu begegnen. In den nächsten zwei Jahren will die Stiftung ihre Organisationsstruktur und ihre strategische Vision erneuern. FLPS wird sich auf die Einbindung der Gemeinschaft und die Einbeziehung von Interessengruppen durch partizipative Workshops mit Fischern, politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und Gebern konzentrieren.

Förderzeitraum:

2025

Fördersumme 2025:

28.000 EUR

Projektpartner:

Fundación Lonxanet
para la pesca sostenible (FLPS)
Calle Payo Gómez 16,
4to A / 15004 A Coruña
Spain

All Connected by the Ocean *Ocean Youth Summit @ Ocean Race Europe*

Zum Start des Ocean Race Europe kommen junge Meeresexpert:innen, aus sechs Stopover-Ländern zum fünftägigen Ocean Youth Summit @ Ocean Race Europe in Kiel zusammen. Die Teilnehmenden bringen junge und interdisziplinäre Perspektiven auf Segeln, Nachhaltigkeit und Meeresschutz mit. Denn: Das Ocean Race Europe ist nicht nur ein Segelwettbewerb, sondern auch eine einzigartige Plattform für den internationalen Dialog über die Zukunft unserer Meere.



Ein Bericht von Ulrike Heine

Von Aarhus nach Kiel – Der Staffelnstab wird weitergeben

Was als lebendiger Austausch beim Ocean Race Stopover 2023 in Aarhus begann, wurde beim diesjährigen Start des Ocean Race Europe in Kiel fortgeführt: 25 Early Career Ocean Professionals (ECOP) aus sechs Stopover-Ländern und aus Aarhus, Dänemark kamen zu einem fünftägigen Treffen zusammen. Neben Meetings mit Team Malizia und anderen Ocean Race-Akteuren, standen Vorträge, die Teilnahme am wissenschaftlichen Ocean Summit, ein öffentlicher Filmabend mit Panel-Diskussion, Workshops, Diskussionsrunden und ausreichend Zeit für Netzwerken und persönlichen Austausch auf dem Programm.

ECOPs gestalten Gegenwart und Zukunft, Schutz und nachhaltiger Entwicklung der Meere

Das Ziel des Ocean Youth Summits formulierten die Organisatorinnen Kim Nierobisch, Jonas Blendl, Charlotte Rahmsdorf und Lilly Baumann folgendermaßen: „Uns war es ein Anliegen, unterschiedliche Perspektiven aufs Ocean Race, Segeln und Wassersport zusammenzubringen, dabei vor allem junge Stimmen hervorzuheben und transdisziplinären Dialog voranzubringen.“

Organisatorisch getragen wird der Summit von der Vereinigung Early Career Ocean Professionals (ECOP) der DACH-Region und dem Deutschen Komitee der UN-Ozeandekade (ODK), dessen Geschäftsstelle am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel angesiedelt ist und von Ulrike Heine betreut wird: „Die ECOPs sind eine zentrale Akteursgruppe der UN-Ozeandekade: Sie gestalten wissenschaftliche, wirtschaftliche

und politische Rahmenbedingungen für Schutz und nachhaltige Entwicklung der Meere mit – und werden dieses noch für lange Zeit in die Zukunft tun.“, sagte Ulrike Heine von der Geschäftsstelle des ODK.

Der Summit wurde von zahlreichen Organisationen in Kiel, wie dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel Marketing und dem Segelcamp unterstützt. Finanziell möglich gemacht haben das Treffen die Lighthouse Foundation und der THW Kiel, der sich mit seinem „Förde Küste“-Programm für Meeresschutz einsetzt.

Öffentlicher Filmabend „Ozean mit David Attenborough“ und Gesprächsrunde

Die OrganisatorInnen des Ocean Youth Summit luden gemeinsam mit dem CINEMARE Internationalen Meeresfilmfestival Kiel die Öffentlichkeit zu einem Filmabend mit anschließendem Filmgespräch ein. Am Donnerstag, 7. August ab 19 Uhr lief auf der Hauptbühne des Ocean Race Kiel auf der Reventlowwiese der Film „Ozean mit David Attenborough“. Anschließend diskutieren CINEMARE-Leiter Till Dietsche und Ulrike Heine mit Umweltwissenschaftler Avianto Nugroho und Fotografin und Aktivistin Julia Ochs u.a. über die Macht eindrucksvoller Bilder bei den politischen Bemühungen um eine gesunde Zukunft der Meere. Der Eintritt war frei.

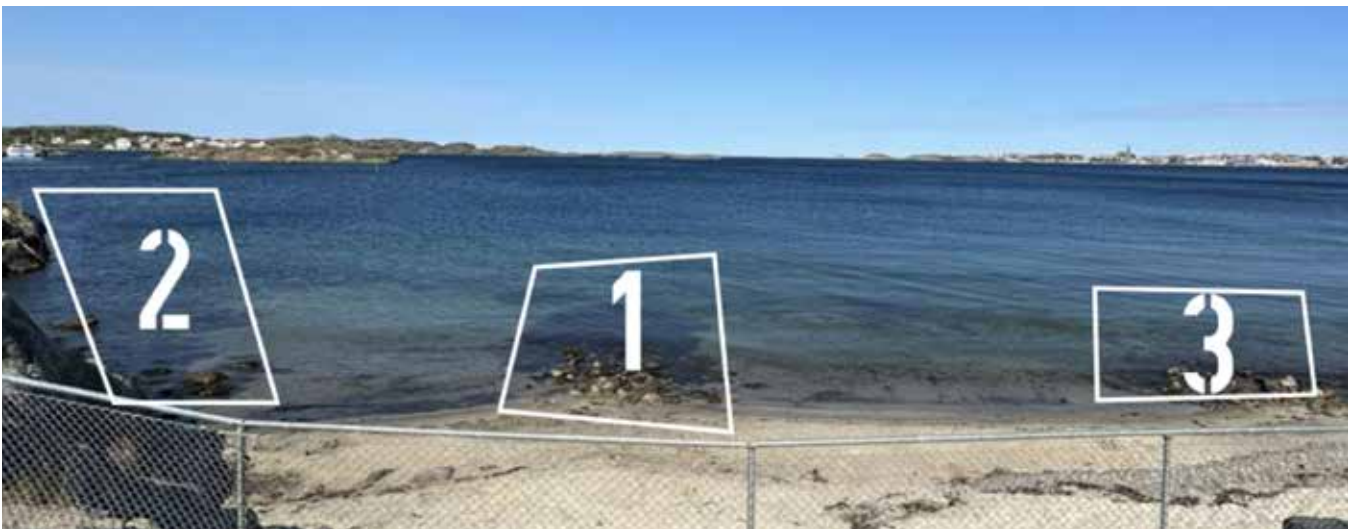
Förderzeitraum:
2025

Fördersumme 2025:
5.000 EUR

Projektpartner:
GEOMAR
Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel
Deutsche Ozeandekade-Komitee (ODK)
Wischhofstr. 1-3
24148 Kiel
Germany

Langzeituntersuchung eines küstennahen Ökosystems in der Region Fiskebäckskil

Ist der Klimawandel an der Westküste Schwedens bereits heute messbar? Das ist die Frage, der Schülerinnen und Schüler des Programms HIGHSEA1 nunmehr im vierten Jahr nachgehen. Viele Parameter müssen erhoben werden, um eine aussagekräftige Antwort zu erhalten. Deshalb fahren seit 2022 jedes Jahr HIGHSEA-Schülerinnen und Schüler nach Fiskebäckskil und arbeiten dort in der Station Klubbans, die zur Universität Uppsala gehört.



Ein Bericht zur Exkursion 2025 von Michael Bartscht

Im nunmehr vierten Jahr hat HIGHSEA auch in diesem Sommer die Langzeitstudie zur Untersuchung eines küstennahen, maritimen Ökosystems am Gulmarsfjord in Schweden fortgesetzt.

Die Schüler:innen haben die halbquantitative Bestandserhebung der Flora und Fauna aus vergangenen Jahren sowohl in Küstennähe als auch einige Seemeilen von der Küste entfernt fortgesetzt. Probenahmeprotokolle und -abläufe aus den vergangenen Jahren wurden beibehalten und die Beprobung auf die gleiche Arte und Weise durchgeführt. Hierdurch wird langfristig eine Vergleichbarkeit geschaffen. Neben der Ma-

kroalgengemeinschaft wurde wieder die Wasserqualität sowie die anthropogene Belastung des Strandes durch Plastik an der Forschungsstation untersucht.

Auch die Unterwasserkartierung und Beprobung vor der Küste konnte abermalig durchgeführt werden. Wie im vergangenen Jahr wurden auch in diesem Jahr drei Abschnitte mit Makroalgen im Bereich des Strandes untersucht.

Fucus stellt sich weiterhin als die dominante Algengattung dar. Hierbei herrschen die drei Arten *Fucus serratus*, *F. spiralis* und *F. vesiculosus* vor. Darüber hinaus konnten weitere Gattungen in den drei definierten Gebieten identifiziert werden (Tabelle 1).

Hinsichtlich der Wasserqualität zeigt sich der Nitratgehalt im Vergleich zum vergangenen Jahr

niedriger. In 2024 betrug er unter der Wasseroberfläche (Tiefe 10cm) 2.0mg/L-, in diesem Jahr lagen die Werte bei < 0.01mg/L-. Auffallend ist allerdings auch, dass die Wassertemperaturen im vergangenen Jahr im Mittel mit 18°C zu einem früheren Zeitpunkt (KW 22) höher waren als in diesem Jahr (17°C; KW 24).

Der im vergangenen Jahr vermutete rückläufige Trend an gefundenem Plastik ist in diesem

Abschnitt A, mit Tiefen von 14 Metern und mehr sind kaum noch Makroalgen zu finden, vereinzelt finden sich noch Rotalgenfelder.

Mit dem Forschungskutter Belone wurden auch in diesem Jahr im Gulmarsfjord an zwei Stellen Proben genommen (58.21679°N, 11.40888° O | 58.26324° N, 11.46352° O) und anschließend im Labor der Forschungsstation mit Hilfe von St reomikroskopen und Fachliteratur bestimmt. Be-

Tabelle 1: Algengattungen in den drei untersuchten Strandabschnitten und deren prozentualen Anteile im untersuchten Gebiet.

Gebiet 1		Gebiet 2		Gebiet 3	
<i>Fucus serratus</i>	40%			<i>Fucus serratus</i>	30%
<i>Fucus spiralis</i>	20%	<i>Fucus spiralis</i>	60%	<i>Fucus spiralis</i>	35%
<i>Fucus vesiculosus</i>	20%	<i>Fucus vesiculosus</i>	15%	<i>Fucus vesiculosus</i>	20%
<i>Polysiphonia sp.</i>	10%	<i>Polysiphonia sp.</i>	10%	<i>Polysiphonia sp.</i>	15%
<i>Chorda filium</i>	5%	<i>Chorda filium</i>	4%	<i>Chorda filium</i>	
<i>Saccharina latissima</i>	5%			<i>Saccharina latissima</i>	
<i>Laminaria digitata</i>				<i>Laminaria digitata</i>	
<i>Ceramium diaphanum</i>				<i>Ceramium diaphanum</i>	
<i>Sargassum muticum</i>			<i>Sargassum muticum</i>	7%	
<i>Cladophora sericea</i>			<i>Cladophora sericea</i>	4%	

Tabelle 2: Auflistung der in den definierten Abschnitten gefundenen Mengen der verschiedenen Plastikarten.

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Thermoplast	57.8 g	40.5 g	59.4 g
Duroplast	60.7 g	63.4 g	12.1 g
Sonstiges	8.5 g	7.8 g	20.0 g

Jahr deutlich erkennbar. Die Belastung an den Strandabschnitten war in diesem Jahr (0.33 kg) deutlich geringer als im vergangenen Jahr (1.66 kg). Es wurde lediglich rund ein Fünftel der Menge an Plastik gefunden. Dieses verteilt sich in etwa zu gleichen Teilen auf die drei definierten Strandabschnitte. Das gefundene Plastik unterscheidet sich hierbei in Duroplast und Thermoplast zu etwa gleichen Anteilen (Tabelle 2).

Die klare Zonierung der in 2023 definierten Lebensräume konnte wiedergefunden werden. In Abschnitt C, bis in eine Wassertiefe von 5 Metern dominieren die Seegraswiesen und *Chorda filium*. In Abschnitt B, bei einer Tiefe von etwa 11 Metern finden sich vorwiegend Braunalgen und beginnend kleinere Felder von Rotalge. In

standsdaten der bodenlebenden Artengemeinschaft wurden in der Datenbank ergänzt bzw. diese erweitert.

In der Probe des Hartbodens zeigt sich eine Veränderung der Organismenzusammensetzung im Verlauf der vergangenen Jahre. So ist der Anteil an höheren Krebsen im Vergleich zum vergangenen Jahr von 10% auf 38% (Abbildung 1 und 2) angestiegen. Bei den Seescheiden ist ein Anstieg von 3% auf 22% zu beobachten und auch der prozentuale Anteil an Schnecken ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Anteil an Seepocken hat sich über den Zeitraum der vergangenen drei Jahre von 20% auf 13% zu 0% reduziert. Die Stabilität von Ökosystemen und im Speziellen marinen Ökosystemen

ist in den letzten Jahren, in Zeiten zunehmender Beeinträchtigung und des Klimawandels, in den Fokus gerückt. Eventuell zeigen sich hierin erste Verschiebungen in der Zusammensetzung der Fauna. Im Weichboden kann ein Rückgang um 21% des Anteils an Schlangensterne verzeichnet werden. Der Anteil an Würmern ist hingegen auf 38% gestiegen (Abbildung 3 und 4).

Auch dies könnten erste Anzeichen einer Veränderung sein. Eventuell können sich Würmer

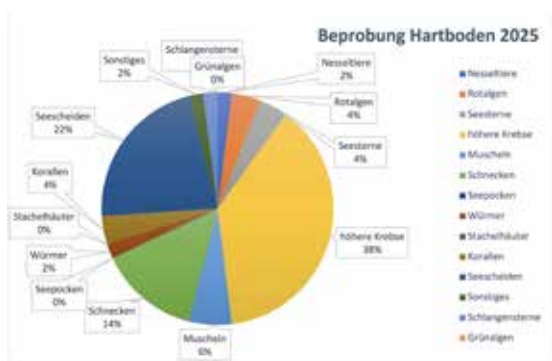


Abbildung 1: Auswertung der Organismen-Abundanzen der Beprobung des Hartbodens.

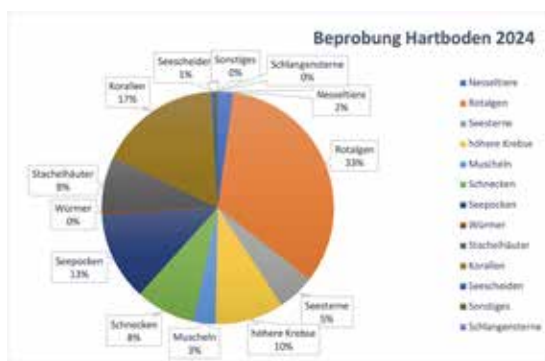


Abbildung 2: Auswertung der Organismen-Abundanzen der Beprobung des Hartbodens 2024.

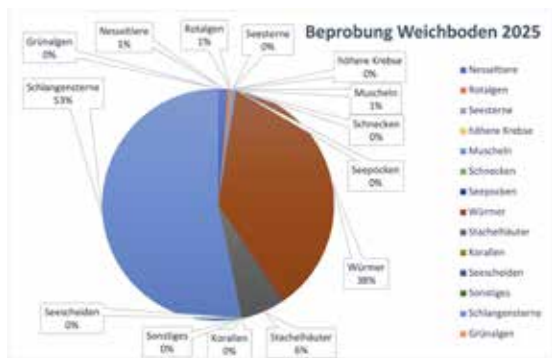


Abbildung 3: Auswertung der Organismen-Abundanzen der Beprobung des Weichbodens.

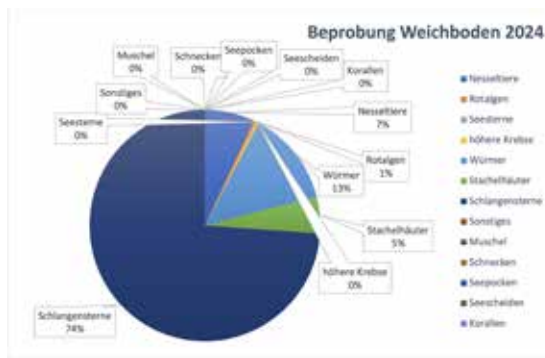


Abbildung 4: Auswertung der Organismen-Abundanzen der Beprobung des Weichbodens 2024.

besser an die veränderten Umweltbedingungen anpassen, da das Sediment als solches ein Rückzugsort darstellt.

Förderzeitraum:
2025

Fördersumme 2025:
5.000 EUR

Projektpartner:
SEA Networks e. V. (SEA)
Alfred-Wegener-Institut
Helmholtzzentrum für Polar- u. Meeresforschung
Am Handelshafen 12
D-27570 Bremerhaven

Sammlerinnen und Fischerinnen Das Rhizom des Lebens

Dieses Projekt zielt darauf ab, eine systemische Strategie zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit von Gemeinden in Küstengebieten Ecuadors und darüber hinaus umzusetzen. Der Schwerpunkt 2025 liegt auf der Stärkung des Programms „Frauen als Sammlerinnen und Fischerinnen in Küstengebieten – Bildungsplattform Rhizomes of Life“.



Ein Bericht von Marianeli Torres Benavides

Dieses Projekt zielt darauf ab, eine systemische Strategie zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit von Gemeinden in Küstengebieten Ecuadors und darüber hinaus umzusetzen. Der Schwerpunkt 2025 liegt auf der Stärkung des Programms „Frauen als Sammlerinnen und Fischerinnen in Küstengebieten – Bildungsplattform Rhizomes of Life“.

Die Plattform zum Kapazitätsaufbau unterstützt die Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen und stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um Risiken und Bedrohungen effektiv zu bewältigen. Ziel ist es, eine solide Grundlage für die Ausweitung der Plattform auf

regionaler und internationaler Ebene zu schaffen. Dabei wird auf den Erkenntnissen und Ergebnissen der vorangegangenen Pilotphase aufgebaut. Das Projekt basiert auf zwei Kernsäulen: (I) Überprüfung und Weiterentwicklung der Bildungsplattform und (II) Stärkung regionaler und internationaler Netzwerke. Diese Elemente bilden zusammen ein robustes theoretisches, praktisches und methodisches Programm, das die Fähigkeiten potenzieller Teilnehmer erweitert und gleichzeitig die Entwicklung der Moderatoren, Techniker und Führungskräfte fördert, die an der Pilotphase teilgenommen haben und mit C-CONDEM verbunden sind.

Die Bildungsplattform hat breite Akzeptanz und Erfolg gefunden. Daher wollen wir eine solide Grundlage schaffen, die es ermöglicht, das Projekt auszuweiten und Frauen anzusprechen, die in verschiedenen Gebieten der Region in der

handwerklichen Fischerei, Ernte und Sammlung tätig sind. Ziel ist es, ihre Fähigkeiten zu verbessern, damit sie durch die Integration von traditionellem Wissen und die Förderung nachhaltiger Praktiken zum Wohle der Gemeinschaft und zur Sicherung angemessener Lebensbedingungen einen positiven Einfluss auf ihre Umgebung ausüben können.

Die zweite strategische Dimension betont die Stärkung der Interessenvertretung, der interna-



Rhizome des Lebens – Mangrovenmündungsgebiet Muisne-Cojimíes. Insel Muisne und Insel Bolívar. Vereinigung der Muschelsammlerinnen von Concha Virgen de las Lajas

tionalen Verantwortung und den Ausbau strategischer Allianzen. Dazu gehört die Organisation einer Reihe von Gesprächen mit wichtigen Verbündeten und potenziellen neuen Partnern. Das bedeutet, die kontinuierliche Beteiligung an internationalen Foren wie dem Weltforum für kleine Fischerei zu fördern, neben der Zusammenarbeit mit der Beratungsgruppe der FAO, dem internationalen Slow-Food-Netzwerk, der Slow-Fish-Kampagne und anderen.

Ungefähr 30 Familien in vier Küstenprovinzen Ecuadors (Esmeraldas, Manabí, El Oro und Guayas) und einer Zwischenprovinz (Santo Domingo de los Tsáchilas) werden direkt von dieser Initiative profitieren. Dies ist eine Folgephase des Pilotprojekts, die weitere Entwicklungen ermöglichen wird. Das C-CONDEM wird das Projekt leiten und sich bemühen, durch soziales Engagement

und politische Lobbyarbeit einen bedeutenden Beitrag zum Schutz und zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Systeme der Meeres- und Küstengebiete zu leisten.

Ziele

Das Projekt konzentriert sich auf die Stärkung von Frauen durch die Bildungsplattform „Women Collectors and Fisherwomen – Rhizomes of Life“ (Sammlerinnen und Fischerinnen – Rhizome des Lebens). Durch die Förderung eines strategi-



Rhizome des Lebens – Guayas-Delta. Gemeinden Cerrito de los Moreños und Puerto Libertad

schen, regionalen und kollektiven Verständnisses struktureller Herausforderungen regt die Initiative zu kritischem Denken und gemeinsamen Maßnahmen verschiedener Interessengruppen an, um „schöne, geschmackvolle und sichere Lebensräume“ zu schaffen.

Diese strategische Vision umfasst zeitgebundene und skalierbare Lösungen für eine langfristige Wirkung.

Spezifische Ziele

- Ziel 1: Stärkung der Plattform zum Kapazitätsaufbau, um eine Ausweitung auf regionaler und schließlich internationaler Ebene zu ermöglichen.
- Ziel 2: Aufbau auf den Fähigkeiten der Community-Moderatoren und -Förderer aus der ersten Phase, Bewertung ihrer theore-

tischen, praktischen und methodischen Fähigkeiten.

- Ziel 3: Stärkung der internationalen und regionalen Zusammenarbeit für den Austausch von Wissen, Interessenvertretung und Solidarität zwischen Menschen und Organisationen, die sich für die nachhaltige Entwicklung von Meeres- und Küstengebieten einsetzen.

Die ursprüngliche Gruppe von Studierenden sowie neue Gemeinschaften, Familien und Frauen haben sich der Plattform angeschlossen und engagieren sich weiterhin dafür. Im Laufe des Projekts wurden mehrere „Espacios de Cuidado de la Vida Familiares y Comunitarios Hermosos y Sabrosos“ (ABIFs, schöne und geschmackvolle Räume für die Pflege von Familie und Gemeinschaft) erfolgreich entwickelt und erweitert. Diese Räume verkörpern die Kernwerte und Prozesse dieser Initiative.

Die Bewertungen, die aus den Reflexionsprozessen mit den Teilnehmern der Plattform, wichtigen Interessengruppen und lokalen Familien hervorgegangen sind, haben wertvolle Erkenntnisse geliefert, um die Bemühungen zum Kapazitätsaufbau weiter zu stärken. Das Projekt hat sich als erfolgreich erwiesen, um einen sinnvollen Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und lokalen Gemeinschaften zu fördern und den Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Schaffung von Wissen zu unterstützen.

Der Erfolg der Plattform wurde durch positives Feedback von wichtigen Partnern, darunter den Studierenden, der Universität und der UNESCO, sowie durch das wachsende Interesse weiterer lokaler Gemeinschaften an einer Teilnahme an der Plattform bestätigt. Dennoch bestehen weiterhin Herausforderungen auf organisatorischer Seite, insbesondere bei der Finanzierung und der Zuweisung ausreichender Ressourcen, um der steigenden Nachfrage von Frauen gerecht zu werden, die sich der Bildungsplattform anschließen und dort studieren möchten.

Ergebnisse

1. Robuste Plattform zum Aufbau lokaler Kapazitäten

Fortsetzung der Arbeit von 2023 bis 2024 mit der ersten Gruppe von Fischerinnen aus der ersten Projektphase. Im Jahr 2025 hat eine Gruppe von mehr als 20 Frauen zwei akkreditierte Diplomstudiengänge abgeschlossen, die Kenntnisse in den Bereichen Meeresökosysteme, Fischerei, Ernährungssouveränität, sozioökologische Wiederherstellung, Nachhaltigkeit und Führungskompetenzen zur Stärkung der Gemeindeentwicklung vermitteln. Das Programm umfasste die folgenden fünf Module:

1. Methoden
2. Sprache, Wissen und Fähigkeiten
3. Erinnerungen und Meeresgebiete. Verwurzelung der Identitäten von Sammel- und Fischereikulturen
4. Sozialökologie der Küstenökosysteme, Systeme ohne Pässe. Ihr Wert im Kontext des globalen Wandels
5. Kunst und Musik als transversales Modul

Die Plattform förderte kollektives, erfahrungsorientiertes und kontextbasiertes Lernen, das lokales Wissen und den Austausch zwischen Studierenden, Professoren und Gastpraktikern wertschätzte.

Während formale Bewertungen die Vielfalt des Prozesses nicht vollständig erfassen konnten, zeugten die Reflexionen der Teilnehmer und die Projektergebnisse (Karten, Übungen, Texte, Diskussionen) von starkem Engagement, kritischem Denken und Einsatz für das Wohlergehen der Gemeinschaft und der Umwelt. Die Studierenden diskutierten auch intensiv über die Bedeutung der Entwicklung von Führungsqualitäten, der Bewahrung ihrer kulturellen Traditionen und der Stärkung der Gemeinschaftsorganisation, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen.

Die Initiative förderte die Zusammenarbeit zwischen weiblichen Führungskräften, Akademikerinnen und Community-Moderatorinnen und schuf ein inklusives Lernumfeld, das auf Respekt, Horizontalität und Praxisnähe basiert. Eines der wichtigsten Endergebnisse ist eine Sammlung von Gedichten, die zu Liedern verarbeitet und von den Schülerinnen aufgeführt wurden. Diese

Erfahrung symbolisiert die Integration von Kreativität, Kultur und Empowerment, die während des gesamten Prozesses erreicht wurde.

Die Plattform etablierte sich als bedeutender Raum für Frauen, nicht nur wegen des technischen Lernens, sondern auch wegen des Wertes der Interaktion unter Gleichaltrigen. Die umgesetzte Pädagogik begünstigte den horizontalen Austausch von Wissen und Erfahrungen, wodurch ökologisches und lokales Wissen im Mittelpunkt des Prozesses stand. Dieser Ansatz stärkte die Gemeinschaftsbindungen und förderte eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und gegenseitigen Anerkennung.

Die Aussagen der Teilnehmer zeigen, dass die Erfahrungen auf der Plattform sowohl in ihrem persönlichen Leben als auch in ihrer Gemeinde und/oder beruflichen Praxis tiefgreifende Veränderungen bewirkt haben. Die Einbeziehung von Wissen und Analyseinstrumenten hat ihre Rolle als Gemeindevorsteher gestärkt.

Der Diplomkurs zum Thema Klimawandel mit Schwerpunkt auf sicheren Gemeinschaftsgebieten wurde zwischen Juni und September 2025 in Zusammenarbeit mit der Pontificia Universidad Católica del Ecuador PUCE, Campus Quito, über das Zentrum für Weiterbildung durchgeführt.

Bewertung und Dokumentation

Es wurde eine umfassende Systematisierung der Bildungsplattform „Sammlerinnen und Fischerinnen – Rhizome des Lebens“ für den Zeitraum 2023–2024 durchgeführt. Die Bewertung erfolgte unter aktiver Beteiligung der Begünstigten und Partner der Plattform und umfasste drei Hauptkomponenten:

- Schöne und geschmackvolle Räume für die Pflege des Familien- und Gemeinschaftslebens – inspiriert von den agroökologischen Initiativen (ABIFs) von ASPROCIG in Kolumbien und der Botica Campesina in Ecuador.
- Bildungsplattform „Sammlerinnen und Fischerinnen – Rhizome des Lebens“ – gestartet im Juli 2023 mit Unterstützung der Light House Foundation, der Universität Utrecht, der PUCE, der UNESCO und der Rosa-Luxem-

burg-Stiftung.

- Regionales Netzwerk zum Wissensaustausch – verbindet lateinamerikanische Frauen in Führungspositionen über REDMANGLAR International.

Zwei Systematisierungsdokumente fassen die Erfahrungen und Wahrnehmungen aller Teilnehmer zusammen, um als Leitfaden für die zukünftige Umsetzung zu dienen, zusammen mit einer Zusammenstellung von Aussagen der Studierenden, die die Auswirkungen auf individueller und familiärer Ebene widerspiegeln. Das Studium an der PUCE, einer national anerkannten Universität, hat das Selbstvertrauen und das Erfolgserlebnis der Teilnehmer erheblich gestärkt. Viele Studierende beschrieben die Erfahrung als transformativ und verbanden das kontinuierliche Lernen mit Empowerment, Führungsqualitäten und Selbstwertgefühl. Eine Studentin sagte beispielsweise: *„Ich bin sehr glücklich, weil ich vorher keine Möglichkeit hatte, zur Schule zu gehen oder an einer Universität zu studieren ... Seit meiner Kindheit habe ich davon geträumt, jemand zu sein, eine Ausbildung zu bekommen ... Ich bin sehr glücklich, weiter lernen zu können.“* Sie erkennt auch, dass Lernen ein Weg zur *Selbstermächtigung* ist: *„Erfolg bedeutet, in den Schulungen weiter zu lernen und uns als Frauen zu stärken.“*

Die Frauen berichteten, dass der Zugang zu den Einrichtungen der Universität und die Interaktion mit Akademikern das Selbstwertgefühl und die Disziplin der Teilnehmerinnen stärkten, während die Lehrkräfte ihre Methoden anpassten, um unterschiedliche Wissenssysteme zu respektieren und zu integrieren. Sie betonten die Bedeutung einer Pädagogik, die auf Respekt, Horizontalität und Anpassung an die Lebensrealität von Frauen in Küstengebieten basiert.

Die Erfahrung lieferte C-CONDEM und der Universität auch wertvolle Erkenntnisse über Partnerschaftsmanagement, Lehrplangestaltung und Organisationswachstum, die in die Initiativen für 2025 einfließen und künftige Ausbildungsbemühungen unterstützen werden. Darüber hinaus stellte die Plattform aufgrund des Bildungsni-

veaus der Studierenden, ihrer unterschiedlichen Lebensrealitäten, Erfahrungen und Kenntnisse, die sie aus ihrer Praxis mitbringen und die die akademische Welt herausfordern können, auch eine Herausforderung für die Dozenten dar. Die auf Respekt basierende didaktische Methodik ermöglichte jedoch die Schaffung eines sicheren Raums, der die gemeinsame Wissensbildung und den gegenseitigen Austausch förderte.

Der Bewertungsprozess umfasste Dokumen-



Vorbereitungstreffen in Panama Nyeleny Weltforum zur Ernährungssouveränität, Fischerinnen

tenanalysen, Workshops und Interviews mit Studierenden, Familien, Moderatoren und Partnern. Zwei Austauschbesuche in den Jahren 2024 und 2025 bei ASPROCIG (Kolumbien) mit 15 Teilnehmern bereicherten das grenzüberschreitende Lernen und die Zusammenarbeit.

Insgesamt hat die Schule die Führungsrolle von Frauen gestärkt, die gemeinsame Schaffung von Wissen vorangetrieben und zum langfristigen Ziel von C-CONDEM beigetragen, die nächste Generation widerstandsfähiger, gerechter und nachhaltiger Küstengemeinden zu fördern.

„Der Zugang zu Bildung ist ein Grundrecht, das den ärmsten Bevölkerungsgruppen, vor allem Frauen, historisch vorenthalten wurde. Bildung ist von entscheidender Bedeutung, da Wissen befähigt und Werkzeuge zum Verständnis der Re-

alität, zur Stärkung der kollektiven Identität und zur aktiven Teilnahme an gemeinschaftlichen und politischen Entscheidungen sowie an der Aneignung ihrer Territorien bereitstellt, was wiederum zu verbesserten Lebensbedingungen für Familien und die Gemeinschaft führt.“ (UNESCO)

Umfassendes überarbeitetes Programm

Aufbauend auf den Initiativen der Pilotphase 2023–2024, zu denen auch das erste akkreditierte Diplomprogramm im Rahmen der Bil-



Weltversammlung zur Ernährungssouveränität, Sri Lanka (September 2025), an der C-CONDEM als Delegierte der WFPP teilnahm.

ungsplattform „Collectors and Fisherwomen – Rhizomes of Life“ gehört, trat die Plattform Anfang 2024 in eine neue Phase ein. Es wurden strategische Partnerschaften geschlossen, um ein weiteres akkreditiertes Diplom mit dem Titel „Facilitators for Adaptation to the Climate Crisis“ (Vermittler für die Anpassung an die Klimakrise) einzuführen.

Nach mehreren Iterationen und aufbauend auf den Erkenntnissen aus früheren Erfahrungen haben wir die Struktur und den Lehrplan des kommenden Programms 2026 mit dem Titel „Diploma in Global Change with an Emphasis on Safe Community Territories“ (Diplom in globalem Wandel mit Schwerpunkt auf sicheren Gemeinschaftsgebieten) entworfen. Es wurde gemeinsam von Lehrkräften, Studierenden und dem technischen Team von C-CONDEM entwickelt. Unterstützt

wurde das Projekt von wichtigen Partnern wie der Pontificia Universidad Católica del Ecuador (PUCE), der UNESCO, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Lighthouse Foundation.

Für 2026 soll dieses Programm gemeinsam von der Pontificia Universidad Católica del Ecuador, der Universidad del Valle de Cali (Kolumbien) und C-CONDEM durchgeführt werden, unter Beteiligung von Frauen aus dem lateinamerikanischen Netzwerk „Mujeres Rizomas de Vida“ und frühen Partnerschaften mit internationalen Institutionen.

Regionales und internationales Solidaritätsnetzwerk.

Während dieses Zeitraums beteiligte sich C-CONDEM aktiv an mehreren wichtigen internationalen Veranstaltungen und Kooperationsprozessen, die globale und regionale Allianzen stärkten. So wurden beispielsweise die Bemühungen des Global Forum on Small-Scale Fisheries (WFPP) durch die Teilnahme von C-CONDEM als Delegierte an internationalen Treffen in Brasilien, Panama und Sri Lanka unterstützt. Auf dieser Plattform stellten Ecuador und Kolumbien gemeinsam ihren Vorschlag zur Anerkennung kollektiver Territorialrechte in Küsten- und Meeresgebieten vor und hoben dabei die Erfahrungen der Bildungsplattform „Women Collectors and Fisherwomen – Rhizomes of Life“ hervor. Diese Erfahrungen betonen die sozioökologische Wiederherstellung und die Schaffung von „Beautiful and Tasty Life Care Spaces“, die als vorbildliche Modelle für diese internationalen Foren und Netzwerke dienen.

Ebenso wurde das internationale REDMANG-LAR-Netzwerk durch eine Regionalversammlung in Cali, Kolumbien, gestärkt, an der Delegierte aus Mexiko, Ecuador, Peru und Kolumbien teilnahmen. Dieses Treffen förderte die Koordination des Netzwerks und trug zur Planung des Diplomprogramms 2026 bei.

Im Zeitraum 2024–2025 nahm C-CONDEM an mehreren regionalen und globalen Treffen, Workshops und Versammlungen teil. Zu den wichtigsten Veranstaltungen gehörten:

- Vorbereitungstreffen für den Volksgipfel, der

parallel zur COP 30 in Belém do Pará, Brasilien (November 2025), stattfinden wird.

- Weltversammlung zur Ernährungssouveränität, Sri Lanka (September 2025), an der C-CONDEM als Delegierte der WFPP teilnahm.
- Regionaler Workshop – Women Rhizomes of Life School, veranstaltet an der Universidad del Valle in Cali, Kolumbien.

Diese Aktivitäten stärkten insgesamt die Führungsrolle von C-CONDEM bei der Förderung der sozioökologischen Resilienz, der territorialen Rechte auf internationaler Ebene und der Stärkung der Rolle der Frau in den Küsten- und Meeresebenen Lateinamerikas.

Förderung:
seit 2024

Fördersumme 2025:
25.000 EUR

Projektpartner:
Marianeli Torres Benavides
National Coordinator for the Defense of the Mangrove Ecosystem (C-CONDEM)
Calle J0e8-25 and Vallejo Larrea Quito
Ecuador

Ocean Sounds

Wale erforschen und schützen

Wale spielen im Meeresökosystem eine essentielle Rolle. Wenn wir Wale schützen, schützen wir auch das Meer und unser eigenes Überleben. Wale fungieren als Nahrungspumpe für Plankton, indem sie Nährstoffe von der Tiefe an die Oberfläche befördern und somit Plankton düngen. Phytoplankton bindet CO₂ und produziert Sauerstoff und Wale unterstützen somit die Hälfte der gesamten Sauerstoffproduktion auf der Erde.



Ein Bericht von Heike Vester

Das Pilotprojekt war zusammen mit meiner Kollegin Prof. Courtney Waugh an der Nord-Universität in Bodo ausgeführt worden und war gemeinsam finanziert von der Nord-Universität, Ocean Sounds und der Lighthouse Foundation. Vom 5.-15.6.2025 waren wir gemeinsam mit unseren Teams auf dem Meer mit verschiedenen Booten, um zu testen, ob die Methode des blow-samplings auch für Grindwale passt, um mit den Resultaten ein grösseres Projekt zu planen.

Hierzu werden Drohnen eingesetzt, die mit einer Petrischale direkt an den Blas der Wale fliegen, um dort nicht invasiv Daten zu sammeln. Diese Daten werden zur Erkennung von Krankhei-

ten und für genetische Untersuchung gebraucht. Da Grindwale sehr stark auf Geräusche reagieren, haben wir auch mit einem Stab den Blas eingefangen.

Diese Methode funktioniert gut, da die Grindwale sehr nah an unser Schlauchboot heranschwimmen und wir sie dann direkt erreichen und gleichzeitig Photo-ID zur individuellen Erkennung nehmen können. Bisher konnten wir zweimal Proben nehmen und diese werden z.Zt im Labor in Zusammenarbeit mit Prof. Courtney Waugh und Prof. Leslie Noble an der Nord Uni ausgewertet.

Unser Pilotprojekt war ein Erfolg und wir sammeln weiterhin den ganzen Sommer bis Mitte September Daten, damit wir im Herbst und Winter ein grösseres Folgeprojekt entwickeln und Anträge schreiben können. Das Projekt soll so-

wohl die Verwandtschaftsgrade erforschen als auch den Gesundheitszustand erfassen, da viele Tiere Hautveränderungen aufweisen, die näher untersucht werden müssen. Zusätzlich erweitern wir unsere Datenbank und das Wissen über das Sozialverhalten und die akustische Kommunikation, um die Tiere besser zu verstehen.

Der ständig steigende Unterwasserlärm wird zunehmend zur Bedrohung dieser Tiere, unser Ziel ist es besser mit handfesten Daten darauf



Grindwale sind die zweitgrößten Delphine und kommen oft sehr nah an unser Schlauchboot heran. Das ist perfekt für Photo-ID der einzelnen Tiere, aber auch um Proben von dem Blas der Tiere mit Hilfe eines langes Stabes zu sammeln. Master Studentin (Nord Uni) Marie Engebretsen sammelt diese Proben, um den Verwandtschaftsgrad der Tiere herauszufinden. Diesen Sommer haben wir die Methode erfolgreich getestet und gute Proben bekommen.

hinzuweisen und bessere Regeln zum Schutz der Wale und anderen Meerestieren voranbringen können.

Wir erforschen Grindwale im Vestfjord seit 2006 und haben einen Photo-ID Katalog entwickelt mit über 360 Individuen in verschiedenen Gruppen. Dieser Katalog braucht ein update und dafür benötigen wir viele PraktikantInnen und auch den Algorithmus von den Forschenden Prof. Elmar Noeth and Prof. Christian Bergler von der FAU in Erlangen. Auch daran wird schon gearbeitet.

Zum Thema Lärm und unsere Arbeit gab es ein ausführliches Interview im SWR Radio sowie eine Reportage im NDR Ostseereport. Auf der MarineProtectedArea-Konferenz vom 9. - 12.07.25 in Bodo haben wir ein Poster präsentiert über die automatische akustische Erfassung von Klicklauten der Orcas. Es ist Teil eines grösseren Monitoring-Projektes, indem wir Künstliche Intelligenz anwenden wollen, um Walarten und deren Verhalten akustisch zu bestimmen. Es sollen so Gebiete im Vestfjord ermittelt werden, die speziellen Schutz brauchen. Diese Zusammenarbeit besteht zwischen Ocean Sounds und den Computerwissenschaftlern Prof. Noeth und Christopher Hauer von der FAU in Erlangen, Prof. Christian Bergler von der OTH-AW Amberg und der Nord Universität in Bodø über Dr. Heike Vester.

Förderung:
seit 2024

Fördersumme 2025:
8.600 EUR

Projektpartner:
Dr. Heike Vester
Ocean Sounds in Norway
Postboks 50
8058 Tverlandet
Norway

Anhang

Anhang 1:

Übersicht der LF-Aktivitäten 2025 in Bezug auf die gemeinnützigen Ziele der Stiftung

Projekt	Seite	Gemeinnütziger Zweck					Maßnahmenebene
		Entwicklungszusammenarbeit	Umweltgedanke	Bildung	Wissenschaft	Kultur	
Forum							
Indonesien, Child Aid	29						Strategie, Sensibilisierung
Deutschland, Plant a Coral	33						Strategie, Sensibilisierung
Deutschland, Herr Fischer	35						Strategie, Sensibilisierung
Deutschland, Vielfalt	37						
Spanien, Galicien	41						
Deutschland, All connected	43						
Schweden, Fiskebäkskil	45						Sensibilisierung, Umsetzung
Norwegen, Ocean Sounds	65						Strategie, Sensibilisierung
Project							
Indien, Palk Bay Center	17						Sensibilisierung, Umsetzung
Panama, Guna Yala	27						Strategie, Umsetzung
Ecuador, Wurzeln	49						Umsetzung

Anhang 2

Das Kuratorium

Nikolaus Gelpke, Hamburg
Dr. Bernhard Thole, Hamburg,
Dr. Jörg Liesner, Hamburg,

Die Organisation

Jens Ambsdorf, Vorstand
Jörg Grabo, Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Eckl, Sekretariat und Verwaltung

Kontakt

Lighthouse Foundation
Mönckebergstraße 22
20095 Hamburg

Büro Kiel
Kanalstraße 67a
24159 Kiel

Telefon: +49 (0)431 668468-0
Telefax: +49 (0)431 668468-11
Email: mail@lighthouse-foundation.org
www: www.lighthouse-foundation.org

